

Grandenzer

Beitung.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Grandenzer.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschiorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr., Dr. Eylau; D. Barthold, Gollub; D. Kisten, Lantenburg; M. Jung, Siebenbrunn; Dr. C. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Kafel; F. C. Behr, Meidenburg; Paul Müller, G. Mey, Neumarkt; F. Köpke, Oerobe; P. Minning's Buchdr., F. Albrecht's Buchdr., Kriesenburg; Fr. Med. Rosenberger, S. Woserau, Soltau; „Stode“, Strasburg; A. Juchacz, Anzeigen die gewöhnliche Preistabelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für Mai und Juni werden Bestellungen auf den „Geselligen“ schon jetzt von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von Mk. 1,20, frei ins Haus zu Mk. 1,50 entgegengenommen. Neuzugeworbenen Abonnenten wird der Anfang des Romans „Wirre Wege“ unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn sie sich mittels Postkarte an uns wenden. Die Expedition des Geselligen.

In namentlicher Abstimmung lehnt das Haus mit 142 gegen 78 Stimmen die verschärften Strafbestimmungen der Vorlage ab, (dafür stimmte die konservative Partei und die Mehrheit der Nationalliberalen), so daß die bisherigen Gewerbeordnungsbestimmungen in Kraft bleiben. Der Rest des Gesetzes wird mit geringfügigen Änderungen in der Kommissionsfassung angenommen. Damit ist die zweite Beratung des Arbeiterschutzgesetzes beendet. Nächste Sitzung Freitag.

Minister Herrfurth stellt fest, daß er nur die Angabe zurückgewiesen habe, daß die Öffentlichkeit in einem Beschlußverfahren der Kreisaußschüsse nie stattfände.

Abg. Bohy bemerkt gegenüber dem Abg. Ricker, daß er zu vornehm sei, auf das Antwort zu geben, was dieser dem Minister nachgeschleppt habe. (Beifall rechts.)

Präsident v. Köller rügt den Ausdruck „nachplappern“ in Beziehung auf ein Mitglied des Hauses als unparlamentarisch. Der Antrag Ricker wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und einiger Nationalliberalen abgelehnt, dagegen der Antrag Huene gegen die Stimmen der Konservativen und eines Theils der Freikonservativen angenommen.

Die §§ 110-132 werden ohne wesentliche Erörterung mit einigen reaktionellen Änderungen angenommen, ferner § 133 mit einer Änderung von Strombeck, wonach Vertreter von Gemeinden nur die zur Uebernahme des Amtes als Gemeindeverordnete in demselben befähigte Personen sein dürfen.

Zu § 147 wird ein Antrag v. Heudebrand (kons.) angenommen, welcher den bis zum Inkrafttreten des Gesetzes trotz eines Einkommens von nur 660-900 Mk. zur Gemeindesteuer Herangezogenen ein Stimmrecht zuspricht.

Minister Herrfurth erklärt, die Beschlüsse des Hauses in der dritten Lesung würden trotz mancher Bedenken, die man gegen sie geltend machen könne, die Wirksamkeit des Gesetzes nicht gefährden; er werde daher für das Gesetz als Abgeordneter stimmen und als Minister im anderen Hause eintreten. (Beifall.)

Die Schlußabstimmung über das ganze Gesetz wird erst am Freitag stattfinden.

Zu Bezug auf die Frage, ob die Wiederholung der zweiten Abstimmung über den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Wahlverfahrens, in Folge des Einkommensteuererleichterungsgesetzes notwendig ist, beschließt das Haus auf Antrag der Schlußabstimmungskommission, den Abg. Reichenperger (Cr.) beizustimmen, daß in 21 Tagen eine abermalige Abstimmung stattzufinden habe. Hierauf verlegt sich das Haus.

[Herrenhaus.] 12. Sitzung am 23. April. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die einmalige Schlußberatung über den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Bildung von Wassergenossenschaften vom 1. April 1879 für das Gebiet der Wupper und ihrer Nebenflüsse. (Ein ähnliches Gesetz soll für andere Provinzen später geschaffen werden.) Graf Franckenstein begrüßt den Gesetzentwurf mit Freude.

Seit langen Jahren seien keine Bemühungen darauf gerichtet gewesen, daß Wassergenossenschaften auch gegen den Willen der Eigentümer gegründet werden könnten. Der Gesetzentwurf sei ein wesentlicher Fortschritt gegen früher und daher wohl zu empfehlen.

Abg. Reg. Rath Bredt tritt gleichfalls für die Annahme des Gesetzes ein; dasselbe werde dazu beitragen, die bedauerlichen Uebernehmungen der letzten Jahre wesentlich zu vermindern. Der Gesetzentwurf wird hierauf unverändert angenommen.

Ueber eine Petition des Dr. Ertelens in Köln und Gen. (Direktoren, Direktoren, Lehrer etc. an öffentlichen höheren Mädchenschulen), die Unterrichtsverwaltung zur Beschaffung derjenigen Mittel zu veranlassen, welche einer Schule, die als höhere Mädchenschule gelten soll, eigen sein müssen, und auf solche die Vorschriften über Pensionierung und Pensionsverweigerung für Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten, auf die übrigen öffentlichen Mädchenschulen die Bestimmungen für Lehrer an Elementarschulen zur Anwendung zu bringen, geht das Haus wegen Kürze der Zeit nicht ein. (Beifall.)

Nächste Sitzung Freitag.

Zur Lage.

Der Bergarbeiter-Streik im rheinisch-westfälischen Gebiet greift immer weiter um sich. Nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ von diesem Donnerstag beträgt die Zahl der Ausständischen im Ober-Bergamtsbezirk Dortmund allein 5000 Mann. Wie hoch die Anzahl der Streikenden im Ganzen ist, läßt sich aus den uns vorliegenden Nachrichten aus Essen, Bochum, Gelsenkirchen u. s. w. nicht ersehen, da in den Berichten häufig nur angegeben ist, wieviel Mann angefahren sind, aber nicht aus wieviel Leuten die Belegschaft besteht. Indessen streifen gegenwärtig mindestens 10000 Bergleute im rheinisch-westfälischen Bezirk. Im Aachener Grubenbezirk ist bis jetzt (Donnerstag Nachmittag) alles ruhig. Auf der Zeche „Hannover“, die der Firma Krupp gehört, ist Alles an der Arbeit. Auf der Zeche „Centrum“ bei Wattencheid mit einer Belegschaft von 1500 Mann sind die Belegschaften auf beiden Schächten ausständig. Die Führer der ausständigen Belegschaften von Zeche „Centrum“, die Bergleute Werdelmann und Heißhoff, sind am Donnerstag in Wattencheid verhaftet und ins Gefängnis abgeführt worden. Deshalb ist nicht gesagt; ebensowenig ist aus den Berichten ersichtlich, weshalb die Bergleute streiken. In einigen heißt es nur: die Bergleute sind ohne Angabe von Gründen nicht angefahren. Die Verwaltung von der Essener Zeche „Centrum“ hat die streikenden Arbeiter aufgefordert, bis Montag den 27. d. M. wieder anzufahren, widrigenfalls sie als „abgelegt“ betrachtet werden würden.

Das in Hannover erscheinende Blatt der deutsch-hannoverschen Partei empfiehlt seinen Parteigenossen (den Welfen) in der bevorstehenden Stichwahl im Reichstagswahlkreis Geseke münde Wahlenhaltung.

Seitens des deutschfreisinnigen Wahlkomitees wird, wie aus guter Quelle mitgeteilt wird, eine offizielle Erklärung nicht erfolgen. — Danach ist die Wahl des Fürsten Bismarck so ziemlich gesichert.

England will die Gründung einer neuen Boeren-Republik in Südafrika nicht dulden. In der Donnerstags-Sitzung des Unterhauses erklärte wenigstens der Unterstaatssekretär der Kolonien, Borms, auf eine Anfrage, der Gouverneur der Capkolonie sei angewiesen worden, der Regierung

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 106. Sitzung am 23. April.

Das Haus legt die Beratung des Gesetzes, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung (Arbeiterschutzgesetz), welche am Dienstag bei § 153 abgebrochen worden ist, fort. Der genannte Paragraph enthält verschärfte Strafbestimmungen gegen Zwang und Aufforderung zum Kontraktbruch und Ausstand. Er ist von der Kommission gezeichnet worden, und ein sozialdemokratischer Antrag geht dahin, Strafen gegen Zwangs- und Druckmaßregeln der Arbeitgeber einzuführen.

In der wiedereröffneten Diskussion erhält das Wort Abg. Müller (natlib.): Bezeichnend für die Zwangsherrschaft unter den Arbeitern sind die Statuten des Hamburger Tabakarbeitervereins, nach denen Unterstügungen nur gegen Solawechsel verpfändet werden, deren Eintragung statutenmäßig erfolgt, wenn der Arbeiter sich nicht den von dem Vereine ausgegebenen Befehlen fügen will. Ein solcher Wechsel ist eingeklagt worden und zwar mit Erfolg. Das ist ein unerhörter Zwang. (Widerpruch bei den Sozialdemokraten.) Ich hoffe, daß der § 153 zum Frieden und zur allgemeinen Wohlfahrt beitragen wird. (Beifall.)

Abg. Stöckel (Fr.): Bei dem Kontraktbruch, welcher bei den großen Streiks vorgekommen ist, hat die Sache meistens so gelegen, daß die Arbeiter durch ihre Wortführer erklären ließen: wenn wir unsere Forderungen nicht in 14 Tagen erfüllt sehen, so werden wir streiken. Da kann man von einem Kontraktbruch eigentlich nicht mehr reden. Ich kenne einen Bergmann, der nicht zur Sozialdemokratie gehört, sondern sie seit Jahren bekämpft, und nun arbeitslos ist, weil ihm überall nach kurzer Zeit ohne Angabe eines Grundes gekündigt wird. Man hat ihn und seine Familie brotlos gemacht, vermutlich, weil er sich der Interessen der Arbeiter angenommen hat. Der Mann steht nun auf der schwarzen Liste und ist wehrlos. Dies Proskriptionsystem ist auch nicht zu billigen. Wer es anwendet, mag vielleicht für den Augenblick etwas erreichen, aber mit solchen Mitteln kann man nicht gegen die allgemeine Strömung auf die Dauer ankämpfen. Man sollte deshalb bei Zeiten überall Ausschüsse bilden, nachdem man bei den Verhandlungen mit den Knappschäftsältesten so gute Erfahrungen gemacht hat. Wäander Rüst wird dann in friedlicher Weise beigelegt werden. Ich bitte Sie, lehnen Sie den Paragraphen ab.

Abg. Hammacher (natlib.): Es ist von größter Wichtigkeit für beide Theile (Arbeiter und Arbeitgeber), daß sie zur Zurechtfindung der Kündigungssache angehalten werden. Leider haben die Arbeitgeber bisher viel zu wenig gethan, um mit den Arbeitern friedlich zu verhandeln. Ich kann Herrn Stöckel darin nicht Recht geben, daß ein Kontraktbruch nicht vorliege, wenn die Arbeitervertreter vorher sagen: wird unsere Forderung nicht erfüllt, so streiken wir. Man mag über jeden Bergarbeiter - Streik denken, wie man will, unter allen gerechtfertigten, anständigen Verhältnissen in Deutschland ist Niemand, der die Verletzung des Arbeitsvertrages zu verteidigen wagt. Was erleben wir nun in diesen Tagen? Leider ist in Westfalen wieder in mehreren Bezirken Streite ausgebrochen. Wie die Sache verlaufen wird, ob es den Betheiligten gelinge, das friedliche Verhältnis aufrecht zu erhalten, ob die sozialdemokratische Führung im Stande sein wird, den allgemeinen Streik zu verhindern, das kann Niemand wissen. Die Sache ist von erster Bedeutung, namentlich in einer Zeit, in der Vieles vorgeht, was den die Strömung zurückhaltenden Damm zu durchlöchern geeignet ist. Dieser Streik ist wieder mit Kontraktbruch insofern verbunden. Und was waren die Beschwerden? Die Löhne sind seit dem vorigen Jahre reichlich um 30 bis 40 pCt. gestiegen, viele Mißstände sind abgesehafft worden. Schon ihr Interesse gebor den Bergwerksverwaltungen, bis an die äußerste Grenze dessen zu gehen, was ohne Gefährdung der Autorität und der Disziplin den Arbeitern an Nachschicht gewährt werden konnte. Aber ein dumpfer Geist der Unzufriedenheit ist von der sozialdemokratischen Agitation genährt worden. Diejenigen Personen, die jetzt vielleicht den größten Theil des Vaterlandes in eine ernste Gefahr zu bringen im Begriff sind, gehen zwar nicht alle zur Sozialdemokratie, aber sie haben mit ihr die Abneigung gegen das Kapital gemeinsam und die Anschauungen, welche unentzerrlich sind mit den Grundlagen der Produktion und der bürgerlichen Gesellschaft.

Der Paragraph wird nicht angenommen werden, aber ich sage Ihnen voraus, daß Sie in einigen Jahren eine viel schärfere Bestimmung annehmen werden. Ich wünsche, daß wir auf dem Boden dieses Gesetzes den Zweck erreichen, den Frieden, die Freiheit des Arbeiters und das öffentliche Interesse zu sichern.

Abg. Stadthagen (Soz.): Bei dem Bergarbeiterstreik handelt es sich nicht um die Erhöhung der Löhne, sondern um die Abhandlung der Leute. Vor allem liegt aber ein Vertragsbruch der Unternehmer vor, wenn sie das Kullen der Wagen weiter betreiben, und ein Verbrechen der Freiheitsberaubung, mit dem sich der Staatsanwalt in Dortmund befassen möchte, wird verübt, wenn man die armen Menschen unter Tage zu Ueberdächigen zwingt. Die Drohung des Herrn Vorredner, man werde zu noch schärferen Bestimmungen greifen müssen, schreit uns nicht. Man mache bloß den Versuch, den Arbeitern das Koalitionsrecht zu rauben, und man wird die Folgen sehen. Wir wollen das Vereinigungsrecht schützen und die schwarzen Listen unmöglich machen. Das ist der Zweck unseres Antrages.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Den Arbeitgeber bezeichnen Sie (zu den Sozialdemokraten) ja wie ein wildes Thier, das man berechtigt ist, in jeder Weise zu hegen, aber den Arbeiter, dessen Freund Sie zu sein behaupten, unterjochen Sie in nicht geringem Maße. Wenn Sie wenigstens den Schein hätten retten wollen, so müßten Sie auch beantragen, denjenigen zu strafen, der einem Arbeiter verbietet, mit einem Nichtmitgliede eines Fachverbandes zu arbeiten.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 73. Sitzung am 23. April. Die dritte Beratung der Landgemeindeordnung wird fortgesetzt bei § 109 der Vorlage.

Nach der Regierungsvorlage sollen Gemeinde-Versammlungen und Gemeinde-Berathungen öffentlich sein. In zweiter Lesung ist diese Bestimmung dahin geändert worden, daß nur die Sitzungen der Gemeinde-Berathung öffentlich sein sollen.

Abg. Ricker (fr.) beantragt, die Regierungsvorlage wiederherzustellen.

Abg. Frhr. v. Huene (Cr.) beantragt, dem § 109 einen Absatz zuzufügen mit folgendem Wortlaut:

Der Gemeinde-Versammlung kann jeder großjährige männliche Gemeinde-Angehörige als Zuhörer beiwohnen.

Abg. Bohy (kons.) beantragt, § 109 wie folgt zu fassen:

Bei den Sitzungen der Gemeindeversammlung (Gemeindevertretung) findet beschränkte Öffentlichkeit statt. Demselben als Zuhörer beizuwohnen, sind diejenigen Gemeindeglieder befugt, denen das Gemeinderrecht zusteht (§ 42). Für einzelne Gegenstände kann durch besonderen Beschluß, welcher in geheimer Sitzung gefaßt wird, die Öffentlichkeit völlig ausgeschlossen werden.

Minister des Innern Herrfurth hebt hervor, daß nach der Regierungsvorlage eine unbeschränkte Öffentlichkeit vorgezogen war. Er würde aber auch für eine beschränkte Öffentlichkeit sich erklären können, gebe jedoch dem Antrage des Freiherrn von Huene seiner klareren Fassung wegen den Vorzug. Er habe den Wunsch, daß das Gesetz in einer solchen Fassung angenommen werde, daß die Regierung im Herrenhause für dasselbe voll eintreten könne.

Abg. Bohy (kons.) meint, die Herren, welche für eine unbeschränkte Öffentlichkeit eintreten, könnten kaum wissen, wie es in den Gemeindeversammlungen zugehe. Es sei thöricht, der Sozialdemokratie, welche jetzt ihren Feldzug auf das platte Land eröffne, durch die Öffentlichkeit der Versammlungen eine Handhabe für ihre Zwecke zu geben.

Minister des Innern Herrfurth erklärt, er müsse sich grundsätzlich gegen die Heimlichkeit erklären (Unruhe, rechts); auch bei der Kreisordnung sei die Öffentlichkeit nicht ausgeschlossen.

Abg. Ricker (Fr.): Abg. Bohy hat sich als einen ganz reaktionären Gesetzergeber gezeigt. Wenn es nach ihm glüge, dürfte der Minister kein Gesetz einbringen, ohne sich vorher mit den Herren Amtsvorstehern ins Einvernehmen zu setzen (Heiterkeit links). Der Minister wird hier gewissermaßen als Herold hingestellt, der die Fierste für den Einzug der Sozialdemokraten aufbaut. Das ist doch wirklich eine Uebertreibung. Als wir das geheime Stimmrecht beantragten, haben Sie uns von vornherein zurückgewiesen. Da wurde uns immer vorgehalten, man müsse den Muth haben, seine Ansicht frei zu äußern, und hier lassen Sie den Schulzen zusammenkriechen aus feiger Angst vor der etwaigen Emvortung eines Knechtes (sehr richtig links). Es ist weit gekommen, wenn Sie sich gegen Sozialdemokraten in dieser Weise absetzen wollen, damit geben Sie der Sozialdemokratie nur eine Waffe mehr in die Hand! Nehmen Sie unsern Antrag an. (Lebhafte Beifall links.)

Abg. Lamprecht (kons.) glaubt, daß Abg. Ricker anderer Meinung sein würde, wenn er einmal einer Bauernversammlung beigewohnt hätte.

Abg. Dr. Krause (natl.) will, daß den Interessenten, soweit Raum und sonstige Umstände dies zulassen, der Zutritt gestattet werde. Die nationalliberale Partei, sagt Redner, wird für den Antrag Huene stimmen.

Abg. Bohy (kons., Landrath und Mittergutsbesitzer aus dem Regb. Frankfurt) tritt nochmals für geheime Sitzungen ein. Die Leute erfahren ja auch ohnedies, was beschloffen worden sei. Kann man, fragt Redner, etwa die Stadtverordnetenversammlung von Berlin öffentlich machen, wenn die Zuhörertribünen kaum 100 Personen fassen? In einer kleinen Bauerngemeinde wird erst recht kein genügend großer Raum sein. Glauben Sie denn, daß die Öffentlichkeit unter solchen Umständen nicht zu Unzulänglichkeiten führen muß? Und glauben Sie, daß sich ein Bauer dann zu dem Ehrenamt eines Schulzen finden wird? Kann nicht ein Berichterstatter einfach die Rede eines Schulzen stenographiren und ihn dann vor der Öffentlichkeit lächerlich machen? Die Sitzungen des Kreisaußschusses sind im Beschlußverfahren des Verwaltungsstreitverfahrens auch nicht öffentlich. Ich habe den Antrag nur in meinem Namen gestellt, wenn auch meine Fraktion schon in der zweiten Lesung dieselben Ansichten gehabt hat.

Minister Herrfurth weist dem Vorredner aus den betr. Gesetzen nach, daß die Sitzungen des Kreisaußschusses allgemein überall da öffentlich sind, wo ein mündliches Verfahren beabsichtigt wird. Ich bitte Herrn Bohy, einen ihm persönlich nahestehenden Landrath darüber zu informieren. (Heiterkeit.)

Abg. Ricker: Ein betrübende Erfahrung muß es für den Landrath Bohy sein, wenn ihm vom Minister nachgewiesen wird, daß er sich in Bezug auf seine Auffassung über die Öffentlichkeit der Kreisaußschüsse im Irrthum befindet. Herr Bohy muß sich als Landrath also erst mit den Bestimmungen bekannt machen. Betrübbend ist es aber auch, daß Landräthe wahrheitslieblich aus Unkenntniß des Gesetzes diesem zuwider gehandelt haben. Öffentlichkeit muß stattfinden nicht aus Mißtrauen, sondern weil der Wähler wissen muß, wie sein Abgeordneter handelt. Mit dem Ausschluß der Öffentlichkeit schlagen Sie dem Geiste unserer Zeit ins Gesicht.

Abg. v. Rauchsaupt (kons., Landrath) nimmt den Abg. Bohy gegen den Vorwurf falscher Information in Schutz und citirt die Gesetzesbestimmung, daß lediglich auf Grund der Beschlußhaften Beschlüsse gefaßt werden, sofern das Gesetz nicht mündliche Verhandlungen vorschreibt, sowie den Kommentar dazu, daß, wenn nicht besondere Anträge gestellt werden, nur nach dem Ermessen der Behörden eine mündliche Verhandlung erfolgt.



der Transvaal-Republik bekannt zu geben, daß irgendwelcher Versuch, in den der britisch-südafrikanischen Gesellschaft unterstellten Gebieten eine Republik zu errichten, nicht geduldet werden könne. Die Transvaal-Regierung ist auch benachrichtigt worden, daß jeder derartige Versuch oder jeder sonstige Schritt, der mit dem dem Hauptling Lobengula oder anderen Häuptlingen des unter britischem Einflusse stehenden Gebietes gewährten Schutz in Widerspruch stehe, als eine Handlung der Feindseligkeiten gegen England angesehen werden würde.

Der Gouverneur der Cap-Kolonie hat dem auch an den Präsidenten der Transvaal-Republik, Krüger, die entsprechenden Mittheilungen gemacht und von ihm noch die Versicherung einer ehrsüchtigen Mitwirkung des Transvaallandes in Gemäßheit der bestehenden Verträge verlangt. Der Präsident Krüger hat bereits, so wird aus Capland gemeldet, darauf geantwortet, er habe den Einwanderer-Tref (Tref heißt ungefähr soviel wie Zug, trecken gleich ziehen) angehalten und die Führer desselben zu sich berufen.

#### Berlin, 23. April.

Der Kaiser war diesen Donnerstag auf Schloß Strehlen bei Dresden zum Geburtstage des Königs von Sachsen.

Die Mittags unter dem Befehl des Generalleutnants von Meyher auf dem Mainplatz in Dresden stattgehabte große Parade nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser führte sein Grenadierregiment Nr. 101 dem Könige persönlich vor.

Der Großherzog und der Erbprinz von Sachsen-Weimar sind Donnerstag Abend mit großem Geolge in Eisenach angekommen. Der Kaiser wird gegen Mitternacht ebenfalls dort eintreffen und sofort vom Bahnhof aus nach dem Jagdrevier Wajungen weiterreisen.

Aus der Rede des Kaisers bei dem Brunkmahl nach der Jagdweide am Sonnabend voriger Woche bringt das Wiener „Fremdenblatt“ einen Bericht, nach welchem die Rede noch einen zweiten Theil enthielt, der bisher nicht veröffentlicht worden ist. Dieser zweite Theil der Rede lautet nach dem „Fremdenbl.“ wie folgt:

Der Soldat und die Armee, nicht Parlamentsmajoritäten und Beschlüsse haben das deutsche Reich zusammengehalten. Mein Vertrauen beruht auf der Armee. Erste Zeiten sind es, in denen wir leben, und schlimme stehen uns vielleicht in den nächsten Jahren bevor. Aber dem gegenüber erinnere ich mich an das Wort meines hochseligen Großvaters vor den Offizieren in Koblenz: „Das sind die Zeiten, auf die ich mich verlassen kann.“ Das ist auch mein Glaube und Vertrauen. Was auch immer kommen möge, wir wollen unsere Fahnen und Traditionen hochhalten, eingedenk der Worte und Thaten Albrecht Achilles, welcher gesagt hat: „Ich kenne keinen reputlicheren Ort, zu sterben, als in der Mitte meiner Feinde.“ Dies ist auch meine Herzensmeinung, darauf beruht meine unerschütterliche Zuversicht, auf der Treue, dem Muthe und der Hingebung meiner Armee, in erster Linie aller Kameraden, welche an den Grenzen stehen. In diesem Sinne bringe ich meiner Armee und den heute vor mir belagerten Regimentern ein dreimaliges Hurrah!

Der „Reichsanzeiger“ hat selbsterweise bis jetzt noch nicht die Rede gebracht, so daß sich nicht beurtheilen läßt, inwieweit man es hier mit der amtlich festgestellten Fassung der Rede zu thun hat. Wenn man die Rede durchliest, muß man immer bedenken, daß sie vor Berufssoldaten bei der Verleihung von neuen Feldzeichen gehalten worden ist.

Die Besichtigung der Weltausstellung in Chicago von Reichswegen ist endgültig beschlossen worden.

Die Ernennung des konservativen Konfistorialpräsidenten v. Wehrbach aus Kassel zum Unterstaatssekretär im Kultusministerium wird allgemein als ein Erfolg der orthodoxen Richtung angesehen, und auch das Centrum, das nach Windthorst's Tode gerade der Besetzung dieses Postens mit einer gewissen Beforgnis entgegen sah, ist durch die getroffene Wahl recht befriedigt.

Das Polizeipräsidium in Breslau hat beschlossen, die Genehmigung öffentlicher Umzüge am 3. Mai in allen Fällen zu versagen. Dasselbe wird auch anderen größeren Städten, z. B. Altona, berichtet.

Das Komitee für die Errichtung des Blicherdenkmals in Caub (wo Blicher's Rheinübergang stattfand) hat die Grundsteinlegung auf den 18. Juni, den Jahrestag der Schlacht bei Waterloo, festgesetzt.

Der Redakteur des deutschfreisinnigen Gothaer Tageblattes, Herr Boshart, ist wegen Beleidigung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, sowie mehrerer höherer Gothaer Staatsbeamten diesen Donnerstag von der Strafkammer des Landgerichts in Gotha zu neun Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Die Verurtheilung ist hauptsächlich aus dem Grunde interessant, weil bisher in Deutschland noch Niemand wegen Beleidigung der „Roburger“ verurtheilt worden ist. Herr Boshart war der Ansicht, daß Fürst Ferdinand nicht nur nicht als deutscher Reichsangehöriger zu betrachten sei, sondern auch gar nicht mehr zum Roburgischen Regentenhause gehöre, gar kein Roburg-Gothaer Prinz mehr sei. Die Strafkammer in Gotha hatte denn auch ursprünglich die Verurteilung Bosharts abgelehnt, worauf aber auf den Einspruch des Staatsanwalts hin das Oberlandesgericht zu Jena die Eröffnung des Hauptverfahrens verfügte. Die Beleidigung bestand angeblich u. A. darin, daß Herr Boshart die Erschießung des Majors Panika in Sofia einen Mord, einen „Blutakt des Roburgers“ genannt hatte. Von dem, was sonst Herr Boshart zur Last gelegt worden ist, verdient Erwähnung, daß er die Gothaer Regierung „verächtlich“ gemacht haben soll durch die Worte: „Das bischen Regieren getrauen wir uns noch nach Feierabend zu machen.“

Dem ersten Vorsitzenden des Verbandes der Postassistenten Funk ist der Dienst zum 1. Juli gekündigt worden mit der Begründung, daß Funk trotz ermittelter Verwarnung fortgefahren, für den Verband zu wirken, und Flugchriften zu Gunsten des Verbandes verfaßt habe. Herr Funk war bereits 13 Jahre im Dienste und ist Familienvater.

Österreich-Ungarn. Die Gemeindevertretung des (durch Einbeziehung einiger Vororte) erweiterten Wien hat diesen Donnerstag die Wahl eines Bürgermeisters vorgenommen. Der bisherige Bürgermeister von Wien, Dr. Priz, wurde mit 96 von 133 Stimmen gewählt. Die Antisemiten gaben 42 leere Stimmzettel ab. In seinen Ansprache hob Dr. Priz die Nothwendigkeit hervor, Erörterungen über politische Parteiprogramme möglichst zu vermeiden, um die nothwendige Ruhe für wirtschaftliche Fragen zu gewinnen.

Belgien. Die in Brüssel geplante große Arbeiterkundgebung am 1. Mai ist von dem Bürgermeister unter der Bedingung gestattet worden, daß der Weg, den der Zug nehmen soll, von der Gemeindebehörde festgesetzt werde, und daß die Führer für die Ordnung einstehen.

England. In Beantwortung einer Anfrage im Unterhause erklärte am Donnerstag der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Ferguson, die Admiralität sei angewiesen worden, einige Kriegsschiffe nach dem Pungwe-Flusse (Südafrika) zu senden, um, wenn nötig, den dortigen Schiffen Schutz zu gewähren und mit den dortigen portugiesischen Behörden über Maßregeln zur Erleichterung des Verkehrs nach dem Innern zu verhandeln. Auch von Bissabon aus seien Befehle an die portugiesischen Behörden ergangen, jeden Widerstand gegen diesen Verkehr gänzlich zu unterlassen und die Zurückhaltung der Schiffe und Mannschaften der Expedition Willoughby's sofort zu beenden. Der neueste englisch-portugiesische Zwischenfall in Südafrika wird also in aller Ruhe beigelegt werden.

Amerika. Nach den neuesten Meldungen aus dem pennsylvanischen Streifenbezirk Scottdale sind Polizeibeamte, die sich am Mittwoch nach dem Orte Adelaide begeben hatten, um die streikenden Arbeiter aus den der Coltesgesellschaft gehörigen Arbeiterhäusern herauszubringen, von den Streikenden gewaltthätig angegriffen und genöthigt worden, sich zurückzuziehen. Als die Beamten später mit Verstärkungen zurückkehrten, kam es mit den Streikenden, unter denen sich gegen 300 Ungarn befanden, zu einem thätlichen Zusammenstoß, wobei ein Mädchen getödtet und eine größere Anzahl von Personen verwundet wurde. Die tobeude Menge wurde schließlich durch eine herbeigerufene Milizkompanie zerstreut.

Gegen 4000 Streikende hielten am Mittwoch in Scottdale mit Fahne und Musik einen Umzug in den Straßen der Stadt, darauf hielt der Sozialist Jones eine Ansprache, in welcher er die Streikenden aufforderte, der rothen Fahne zu folgen.

Die Arbeiter aus dem Minenbezirk von Ober-Monongahela (Pennsylvanien) in ungefährer Anzahl von 12000 Mann haben es abgelehnt, zur Erzwingung des Achtstundentages die Arbeit am 1. Mai niederzulegen.

Sobald die Regierung der vereinigten Staaten Ausführungsbestimmungen zum Fleischschaugegesetz erlassen haben wird, ist — „Berl. Polit. Nachr.“ zufolge — die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch und Speck zu erwarten.

#### Aus der Provinz.

Brandenburg, den 24. April 1891.

Der Tod des Herrn Oberpräsidenten von Leipziger hat in der ganzen Provinz große Theilnahme hervorgerufen. Er war ein Mann von lauterem Charakter, streng gegen sich selbst, aber milde gegen Andere, ein wohlwollender Vorgesetzter, ein eifriger Förderer des Wohles der Provinz, trotz seines qualvollen Leidens unermüdblich thätig; noch vor wenigen Wochen bereiste er die Weichselgegend, um sich an den vom Hochwasser bedrohten Orten von dem Stande der Dinge zu überzeugen. Herr v. Leipziger wurde am 7. Februar 1825 in Bitterfeld geboren, studierte in Heidelberg, wurde schon 1846, kaum 21 Jahre alt, zum Auskultor und 1848 zum Referendarius ernannt. Vier Jahre später machte er sein Advokatenamt und wurde zunächst Gerichtsassessor, trat jedoch bereits im nächsten Jahre als Regierungsassessor in den Verwaltungsdienst über und wurde 1854 Landrath des Kreises Döberitz. Im Jahre 1864 erfolgte seine Ernennung zum Polizeipräsidenten in Königsberg, welchen Posten er verwaltete, bis er 1869 als Landdrost nach Hannover berufen wurde. 1882 wurde er zum Regierungspräsidenten in Mache, 1878 zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover, im Oktober 1882 zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannt. Um Herrn von Bennigsen in Hannover Platz zu machen, veranlaßte er nach der Pensionierung des Herrn v. Ernsthausen seinen Posten als Haupt der Provinz in Hannover mit demjenigen in Danzig, und zwar geschah seine Berufung zum Oberpräsidenten von Westpreußen durch Kabinettsordre vom 28. August 1888. In dieser Stellung war v. B. zugleich stellvertretender Präsident der Anstaltungs-Kommission von Westpreußen und Posen. Seine dem Staate geleisteten Dienste erwarben ihm hohe Ordensauszeichnungen im Inlande wie im Auslande, z. B. war Herr v. Leipziger Ritter des Kronenordens 1. Kl.

Die Leiche des Herrn v. Leipziger wird am Sonnabend Nachmittag in feierlichem Zuge nach dem Bahnhof geleitet und mit der Eisenbahn nach dem Stammgute Niemege bei Bitterfeld gebracht. Herr v. Leipziger hinterläßt eine Wittwe, einen Sohn, welcher Premier-Lieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß ist, und zwei Töchter.

In Danziger höheren Beamtenkreisen ist das Gerücht verbreitet, als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Herrn Regierungspräsidenten v. Massenbach in Marienwerder werde Herr Regierungspräsident v. Tiedemann in Bromberg nach Marienwerder übersiedeln.

Die im Mai stattfindende Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung in Elbing wird voraussichtlich ein wahrhaft großartiges Bild unserer heimathlichen Viehzucht darbieten. Unsere hervorragendsten Züchter werden Exemplare ihrer Heerden zum Wettkampfe einsenden, auch aus den südlichen Theilen der Provinz. Bei der großen Bedeutung, die die Rindviehzucht für unsere westpreussische Landwirtschaft hat, war zu erwarten, daß gerade diese Abtheilung der Ausstellung stark besetzt würde und dies wird auch der Fall sein, denn die Anmeldungslisten weisen z. Bt. bereits über 360 Stück vorzügliches Rassenvieh auf, wahrlich eine stattliche Summe; eine solche Ausstellung von edlem Rindvieh ist in unserem Osten noch nicht zu Stande gekommen, und sie dürfte vielleicht nur durch die großen Anstellungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft übertroffen werden. Es ist schon höchst erfreulich, wenn etwa 70 hervorragende Landwirthe unserer Provinz Anmeldungen von Rindvieh eingesendet haben; ganz besonders werthvoll ist es aber für den Besucher der Ausstellung, wenn ihm Gelegenheit geboten wird, aus den Zuchten nicht nur 1-2 Stück, sondern eine größere Anzahl besichtigen und die Eigenschaften der Herde an vielen Exemplaren studiren zu können. Es werden Kollektionen — also mindestens 10 Haupt Vieh — aus einem Stall ausgestellt werden von den Herren Bernstein-Oßnack, Walzer-Grodziezno, Jansson-Tiege, v. Kries-Brandenburg, Krautwurst-Gziewitz, Wendland-Westin, Geymer-Schönwalde, Knipfler-Annaberg, Pepper-Amalienhof, v. Vogel-Nielub, vom Dominium Lantensee bei Christburg, von den Herren Hagen-Sobowitz, Dalheimer-Orunau, Stiebach-Gothschewke u. s. w. Eine größere Anzahl hervorragender Züchter werden die Ausstellung wenigstens mit 3, 4 oder 5 Stück besichtigen, andere gleichzeitige Rindviehzüchter wünschen wenigstens durch einen edlen Stier oder einige besonders schöne selbstgezogene Kühe ihre Zucht auf der Ausstellung vertreten zu sehen. Diese Anstellungen dürften genügen, um nicht nur in landwirtschaftlichen Kreisen ein lebhaftes Interesse für das Unternehmen zu erwecken.

Die Maul- und Klauenseuche unter der Rindviehherde des Gutes Orle im Kreise Graudenz ist erloschen.

Gestern Abend fand im Schützenhause wieder eine Beratung über die Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt Graudenz statt. Herr Stadtrath Polski bemerkte, die Stadt sei bereit, die Kosten für die Ausschmückung der Straßen und für die Musik des Festzuges zu tragen. Darauf ging die Versammlung zur Beratung des letzteren über. Die Vertreter sämtlicher Vereine und Innungen erklärten, sie seien bereit, sich anzuschließen; es ist also eine allgemeine Betheiligung zu erwarten. Als Endpunkt des Zuges wurde das Schützenhaus bestimmt; hier und in anderen Gartenlokalen sollen Konzerte stattfinden. Die Beratung der Frage, ob die Stadt die Kosten dieser Konzerte bestreiten und dafür ein Eintrittsgeld erheben, oder ob man dies dem einzelnen Wirthe überlassen solle, wurde noch aufgehoben. Der Vorschlag, im Stadtwalde zu gleicher Zeit ein Freikonzert zu veranstalten und so auch der Arbeiterbevölkerung ohne Eintrittsgeld ein Vergnügen zu verschaffen, fand Anklang. Es ergingen nun Anfragen an die einzelnen Vereine, in welcher Weise sie sich wohl betheiligen würden. Eine endgültige Entscheidung konnte die Mehrzahl der Anwesenden hierüber nicht geben, doch erklärten der Kaufmännische Verein, die Schützengilde, die Schneider- und die Schmiede-Zunft, sie würden historische Gruppen stellen. Die Fleischer wollen zu Pferde erscheinen, die Kautschukfabrikant sowie Herr Fabrikbesitzer Bengel wollen je einen Festwagen ausstellen. Vielleicht stellt auch der Gewerbeverein, der Turnverein und der landw. Verein „Eichentanz“ einen Wagen. Die Feuerwehr will mit einer alten und einer neuen Spritze erscheinen, die Liedertafel will einen Varden zu Pferd ausstellen. Zu weiterer Beratung über den Festzug wurde darauf ein Komitee gewählt, bestehend aus den Herren: Ulfert, F. Glaubig, Tischlermeister, Juhn, Kabilinski, Kiese, Kriedte, Kuzner, Veicht, Maschinist Ward, Regel, Obuch, Pentwitt, Nagowski, Schleiff, Benzl. Dieses Komitee wird im Verein mit der städtischen Kommission, den Herren Polski, Rechtsanwalt Wagner, Victorius, Fr. Ryser und Mertins die weiteren Beratungen über den Festzug übernehmen.

Der Major v. Dewitz-Krebs, bisher Distriktskommandant in Konitz, ist zum Kommandeur der Gendarmenbrigade in Danzig ernannt.

Der Militär-Intendantur-Assessor Kern, Vorstand der Intendantur der 35. Division, ist zum Intendanturvater und der Intendantur-Referendar Heyne von der Intendantur des 1. Armee-Korps unter Ueberweisung zu der Intendantur des 9. Armee-Korps zum Intendantur-Assessor ernannt.

Der Landrichter Rah in Thorn ist zum Landgerichtsrath ernannt.

Der Landrichter Reiche in Elbing ist zum Landgerichtsrath ernannt.

Der Rechtsanwalt Kieck in Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht II. in Berlin zugelassen. — Der Advokat Saul bei der Staatsanwaltschaft zu Graudenz ist zum Vertreter des Amtsgerichts für den Bezirk des dortigen Amtsgerichts ernannt. — Der Gefangenenaufsicher Radak in Dobau ist als Gerichtsdieners an das Amtsgericht in Danzig versetzt.

Der Dr. Mintowski in Königsberg ist zum Professor der medizinischen Fakultät der Universität Straßburg und der außerordentlichen Professor für mittelalterliche und neuere Geschichte Dr. v. Bellow in Königsberg ist als Professor an die Akademie zu Münster berufen worden.

Dem Kreisbauinspektor Baurath Hirt in Posen ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Verfetzt sind die Vikare Okoniewski von Strassburg nach Pöbau und Kuchniewicz von Pöbau nach Strassburg.

Die Hebamme Katharina Trentel aus Kulmbach ist als Bezirks-Hebamme für den Bezirk Dömitz im Kreise Graudenz angestellt worden.

Thorn, 23. April. Die Handelskammer zu Bromberg ist bei dem Reichspostamt und bei der Ober-Postdirektion zu Bromberg um Herstellung einer Fernsprechanlage verbunden mit dem Ort Bromberg vorstellig geworden. Antragstellerin ist der Ansicht, daß die Anlage leichter, billiger und schneller ausführbar sein werde, wenn dieselbe zugleich auch die Städte Thorn und Posen einschließe. Die hiesige Handelskammer erklärte in ihrer heutigen Sitzung ihre Zustimmung zu der Anlage. Die Handelskammer in Bromberg soll unter Hinweis auf die vielfachen Beziehungen zwischen Thorn und Danzig ersucht werden, auch auf den Anschlag des letztgenannten Ortes an die in Aussicht genommene Fernsprechanlage hinzuwirken.

Der Bau einer Brücke über die Drenweg bei Plotteritz, der bereits seit Jahren geplant wird, scheint nunmehr seiner Ausführung entgegenzugehen. Die Brücke wird eine Spannweite von 54 Meter haben und 2 Landwege mit einer Pflaster- und 3 Stromwege mit doppelter Pflaster- und davor liegenden Eisbrechern erhalten. Die Kosten sind auf 3500 Mk. veranschlagt. Ferner wird beabsichtigt, unterhalb der Brücke einen Mastenbaum aufzustellen.

Elbing, 23. April. (D. P.) Die Holzflößerei auf der Drenweg hat ihren Anfang genommen. Viele Kräfte aus den großen Forsten von Osterode, Kontorz, Ruda, Lantenburg und Gollub bedecken stundenweit den Fluß und geben Zeugnis von dem Aufschwung des Holzhandels unserer Gegend.

Danzig, 23. April. Die beiden Landwehrleute Georßler aus Schmeerblock, welche den Gendarmen Zeffner bei der Kontrollveranmlung in Gr. Jänder überfielen und lebensgefährlich verwundeten, wurden heute dem hiesigen Bezirks-Kommando zugewiesen und sofort in Militär-Untersuchungsarrest genommen.

W Aus dem Kreise Neustadt, 22. April. Zum Himmelfahrtstage wird von Oliva bei Danzig eine große Wallfahrts-gesellschaft unter Führung von Geistlichen nach Neustadt kommen, zum Besuche des sogenannten „Kalvarienberges“, eines romanischen, hübsch bewaldeten Hügel, auf dem sich verschiedene Kapellen mit Darstellungen und Bildern aus der Leidensgeschichte Christi befinden. Die Bergpartie soll viel Aehnlichkeit mit dem Delberge bei Jerusalem haben, weshalb sie sich einer gewissen Bekanntheit erfreut, die den Geschäftsleuten von Neustadt schon oft Gelegenheit zu Dankgebeten gegeben hat.

Elbing, 23. April. Zur Jubelfeier des hiesigen Realgymnasiums vom 8-10. Mai haben sich bisher über 200 frühere Schüler der Anstalt angemeldet. Zur Eröffnung für das Fortkommen mittelalterlicher Anstaltschüler sind bereits an 5000, zur Anschaffung eines Anstaltsbanners 300 Mk. gezeichnet.

Altenstein, 23. April. Das hiesige Hotel „Zum Kronprinz“ ist für 121500 Mk. in den Besitz des Herrn Krebs-Bromberg übergegangen.

Königsberg, 23. April. Die hiesige Regierung hat angeordnet, daß die Schulkinde in die mit der Kranen-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung zusammenhängenden Berechnungen eingeführt werden sollen.

Königsberg, 23. April. Herr Konfistorialrath Kahle feiert am 16. Mai sein 50jähriges Amts-Jubiläum. 1815 als Sohn des Pfarrers und Superintendenten der Altrothgäcker Kirche — in welcher Familie das Pfarramt dieser Kirche sich über 100 Jahre befunden hat — hier geboren, war er hier erst Hilfslehrer und wurde dann zum Militärpfarrer nach Danzig berufen. 10 Jahre hindurch verwaltete er dieses Amt. 1869 wurde er als Pfarrer nach Königsberg berufen.

Schiffenbeil, 23. April. Aus unserm Kreise sind bisher 188 Anträge auf Gewährung von Invaliditäts- und Altersrenten berücksichtigt worden. Nun fangen auch die gewöhnlichen Leute an, Bittschriften zu der Sache zu fassen. Bisher haben sie in der Versicherung nur eine Last, durch welche ihnen weitere Abgaben auferlegt wurden. — In diesen Tagen sind durch die Bayerische Remonte-Kaufskommission viele Pferde im Kreise gekauft worden.



Am 23. April. Vom hiesigen Schwurgericht wurden heute nach siebenstündiger Gerichtsverhandlung der Postmann Erdmann Knechtles wegen Mordes und der Postbote Gottfried Schapals aus Eistrawitz wegen Anstiftung zum Morde zum Tode verurtheilt.

Von der russischen Grenze. 21. April. Durch Uebermuth ist in Dagestan ein Unglücksfall herbeigeführt worden, dem vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ein junger Auswanderer wollte sich zum Abschiede mit seinen Genossen noch recht vergnügen halten und unternahm auf dem Infolge des Hochwassers angeschwollenen Fluß eine Raftfahrt nach einer benachbarten Ortschaft. Der Lustige von allen war der Auswanderer, der seiner Freude auch durch Schaulust des Rahnes Ausdruck gab. Der Raft schlug um; vier schwimmkundigen jungen Männern gelang mit Mühe die Rettung, während zwei andere, sowie zwei Mädchen ertranken. Unter den Geretteten befand sich auch der Auswanderer.

Posen. Das Rittergut Pawlowice bei Klotnik, bisher Herrn Madenski gehörend, ist in den Besitz des Herrn Landesökonomikathols Kenne mann-Klenka übergegangen.

Der Rechtsanwalt Dr. Bardella aus Venedig bereift gegenwärtig Deutschland, um unter den deutschen Glaubensgenossen für die bedrückten und zerstreuten evangelischen Gemeinden Italiens Interesse zu erwecken und Liebesgaben zu sammeln. Am Dienstag hielt er in Lissa in der Provinz Posen in italienischer Sprache einen Vortrag, der von einem deutschen Geistlichen ins Deutsche übertragen wurde. Er begründete die Anwesenheit im Namen der evangelischen Christenheit Italiens, in welcher der heilige Wunsch lebe, daß beide Nationen sich zur Ausbreitung des lautereren Gotteswortes verbänden, wie es bereits zum Zwecke der Erhaltung staatlicher Macht und Größe geschehen sei. Sodann erzählte er, wie die evangelische Lehre im Laufe der Zeit in Italien Fuß gefaßt habe. Schon seit dem Beginn der Reformation hat es dablei Anhänger der Reformation gegeben. Derselben wurden aber stets mit großer Heftigkeit verfolgt, so daß bis in unser Jahrhundert an eine Gründung evangelischer Gemeinden nicht zu denken war. Erst in der Mitte dieses Jahrhunderts haben sich einzelne evangelische Gemeinden gebildet, die aber erst nach 1870, dem Jahre der Einführung der Religionsfreiheit in Italien, lebensfähig wurden. Gegenwärtig zählt die evangelische Kirche in Italien 13 000 Seelen. Trotz der Glaubensfreiheit, so fährt Herr Bardella weiter aus, ist ihre Lage eine äußerst bedrückte. Die katholische Kirche wendet unermessliche Geldmittel und alle nur denkbaren Maßnahmen an, um die evangelische Lehre zu unterdrücken. Die meist armen evangelischen Gemeindeglieder müssen die Unterhaltungsstellen der Kirche selbst aufbringen, und den inmitten der katholischen Bevölkerung wohnenden Evangelischen ist alle Gelegenheit zur Erwerbung des täglichen Brodes abgeschnitten. Aber trotz des größten Kleids hält die kleine Schaar müthig und treu aus.

**Oper in Graudenz.**

Die gestrige Vorstellung zum Benefiz für Fr. Weuer war leider nur schwach besucht, was seinen Grund darin hatte, daß „Carmen“ am Dienstag schon einmal gegeben worden war. Der Benefizianten wurden wieder die höchsten Ehren erwiesen, ein mächtiger Lorbeerkranz und eine Reihe duftiger Blumensträuße lohnten ihren hinreichenden Gesang in der Partie der heißblütigen, in der Liebe unersättlichen „Carmen“. Mit sprühendem Feuer, aber auch mit vorzüglicher Kotetterie und mit packender Mimik stellte Fr. Weuer das leidenschaftlich wilde, achtlos die Herzen der Männer zertretende Gigemermädchen dar. Den von ihrer Wuth erfaßten, von ihrer Falschheit schmählich betrogenen, durch die Liebe zum Banditen, durch die Eifersucht zum Mörder werden den Josa lang Herr Willwohl, auch er riß durch leidenschaftliches Spiel, besonders in der blutigen Schlüsszene, zum Beifall hin. Herr Schmidt war ein schneidiger Stierkämpfer, und Fräulein Krieger eine rührende Micaela.

Morgen, Sonnabend, kommt zum ersten Male Verdi's berühmte Oper „Aida“ zur Aufführung, welche bisher nur über wenige große Bühnen gegangen ist, dort aber einen mächtigen Eindruck gemacht hat. In Lübeck wurde das Stück im letzten Winter 14 Mal gegeben. Verdi hat die Oper im Jahre 1871 auf Veranlassung des Vizekönigs Ismael Pascha zu der Eröffnung der italienischen Oper in Kairo für ein Honorar von 80 000 Mk. geschrieben und darin versucht, sich dem Wagner'schen Stile zu nähern. Die Partien werden hier mit den ersten Kräften besetzt, die Ausstattung wird glänzend sein.

**Reichstags-Erswahl in Marienwerder-Stuhm.**

Kaufende Nr.	Wahlort	Wahlort					Wahlort	Wahlort	Wahlort	Wahlort	Wahlort
		Konf.	v. D.	Hobrecht	Sochem	Berplittter					
1	Kreis Marienwerder	638	80	56	16	4	794				
2	Stadt Marienwerder	254	166	—	—	4	749				
3	„ Mene	135	—	—	—	1	145				
4	„ Garmssee	79	—	—	—	1	95				
5	Gr. Kronnau	—	—	—	—	—	—				
6	Germern	—	—	—	—	—	—				
7	Hochzechen	—	—	—	—	—	—				
8	Niederzechen	137	2	—	—	—	139				
9	Paulsdorf	63	—	—	—	—	66				
10	Garnsee	71	—	—	—	—	87				
11	Zenbersdorf	26	—	—	—	—	40				
12	Gr. Kojainen	56	—	—	—	—	82				
13	Zigahnen	82	—	—	—	—	109				
14	Gr. Ottlau	—	—	—	—	—	—				
15	Krözen	47	3	—	—	—	60				
16	Gr. Banditen	129	—	—	—	—	142				
17	Neudorf	46	—	—	—	—	64				
18	Wandau	40	—	—	—	—	77				
19	Ditowen	46	—	—	—	—	78				
20	Magren	112	5	—	—	—	145				
21	Gr. Gifwe B.	95	10	—	—	—	108				
22	Stittchen	36	—	—	—	—	61				
23	Gr. Krebs	24	—	—	—	—	100				
24	Al. Krebs	33	—	—	—	—	89				
25	Sedlinen	6	—	—	—	—	37				
26	Walfen	86	—	—	—	—	86				
27	Bogausch	—	—	—	—	—	—				
28	Rundewiese	—	—	—	—	—	—				
29	Treugenhof	—	—	—	—	—	—				
30	Al. Hebrau	—	—	—	—	—	—				
31	Stangendorf	—	—	—	—	—	—				
32	Gr. Hebrau	76	1	14	—	5	200				
33	Weichselburg	77	—	—	—	—	166				
34	Eilerwalde	98	1	—	—	—	191				
35	Al. Grabau	41	8	—	—	—	84				
36	Neuhöfen	—	—	—	—	—	—				
37	Kampangen	109	23	—	—	2	224				
38	Kunzbrack	26	7	—	—	—	50				
39	Neuwischfeld	50	64	—	—	—	114				
40	Gr. Weide	17	2	—	—	—	32				
41	Postwa	18	11	—	—	—	41				
42	Neu-Weidenau	24	10	—	—	—	43				
43	Schabewinkel	38	9	6	—	2	86				
44	Schulwiese	24	19	—	—	—	78				
45	Budzin	9	2	—	—	—	17				
46	Dorf Weichhof	—	—	—	—	—	—				
47	Dorf Rothhof	—	—	—	—	—	—				

Kaufende Nr.	Wahlort	Wahlort					Wahlort	Wahlort	Wahlort	Wahlort	Wahlort
		Konf.	v. D.	Hobrecht	Sochem	Berplittter					
44	Schloß Mareese	28	12	—	—	—	68				
45	Dorf Mareese	39	14	—	—	1	122				
46	Marienau	81	44	3	21	—	377				
47	Schäferlei	46	30	—	7	1	191				
48	Marienfelde	100	7	2	2	—	234				
49	Rospitz	78	6	—	—	1	124				
50	Bäckermühle	19	2	7	—	—	53				
51	Baldram	14	10	—	—	—	33				
52	Neudorf	13	3	—	—	—	31				
53	Liefenau	5	78	—	—	—	83				
54	Ferszewo	19	44	—	—	—	84				
55	Wralau	30	82	—	—	—	193				
56	Nierwitt	33	48	2	—	—	157				
57	Czerwin	2	44	26	—	—	98				
58	Kopitowo	8	102	—	—	—	135				
59	Aljahn	15	91	1	—	—	144				
60	Lesnian	9	51	—	—	—	79				
61	Rintowken	—	—	—	—	—	—				
62	Fronza	—	—	—	—	—	—				
63	Pionostkowo	—	—	—	—	—	—				
64	Dozellec	—	—	—	—	—	—				
65	Dombrowken	16	124	—	—	—	311				
66	Fidlich	—	—	—	—	—	—				
67	Gr. Applinken	92	148	—	—	—	415				
68	Neuhof	24	67	—	—	—	174				
69	Behsten	—	—	—	—	—	—				
70	Wolowiz	12	145	1	—	—	270				
71	Bielst	—	—	—	—	—	—				
72	Rindenberg	16	54	—	—	—	101				
73	Dzierodzno	3	83	—	—	—	86				
74	Bogoleno	7	121	—	—	—	169				
75	Jatobsmühle	6	15	—	—	—	33				
76	Brodden	25	80	—	—	—	155				
77	Sprauden	7	45	—	—	—	53				
78	Al. Weidenau	—	—	—	—	—	—				
79	Rauden	26	66	—	—	—	107				
80	Groselin	15	32	—	—	—	59				
81	Gr. Gatz	9	46	—	—	—	63				
82	Porwert Mdsland	—	—	—	—	—	—				
83	Gr. Faltenau	—	—	—	—	—	—				
84	Gr. Grünhof	—	—	—	—	—	—				
85	Wamgoj	11	33	—	—	—	53				

Kreis Stuhm.											
Kaufende Nr.	Wahlort	Wahlort					Wahlort	Wahlort	Wahlort	Wahlort	Wahlort
		Konf.	v. D.	Hobrecht	Sochem	Berplittter					
1	Stadt Stuhm	164	101	2	1	—	267				
2	Christburg	111	67	21	37	15	630				
3	Gr. Brodends	—	—	—	—	—	—				
4	Güldenfelde	18	—	—	—	—	24				
5	Nichtfelde	—	—	—	—	—	—				
6	Postfelde	90	19	—	—	—	109				
7	Bruch	80	—	—	5	—	70				
8	Budisch	—	—	—	—	—	—				
9	Baumgath	86	9	2	7	—	60				
10	Rietzen	59	8	—	—	—	82				
11	Dorf Neuhof	—	—	—	—	—	—				
12	Gr. Stanau	8	85	—	—	—	43				
13	Rentzen	—	—	—	—	—	—				
14	Tiefensee	—	—	—	—	—	—				
15	Gut Gr. Teschenhof	—	—	—	—	—	—				
16	Gut Stangenberg	—	—	—	—	—	—				
17	Birklich	—	—	—	—	—	—				
18	Nitolaiken	—	—	—	—	—	—				
19	Neumark	—	—	—	—	—	—				
20	Gr. Waplich	—	—	—	—	—	—				
21	Jordanen	—	—	—	—	—	—				
22	Trantwitz	—	—	—	—	—	—				
23	Schroop	—	—	—	—	—	—				
24	Lojendorf	—	—	—	—	—	—				
25	Mahlau	6	—	—	—	—	20				
26	Laaje	—	—	—	—	—	—				
27	Al. Dameran	25	23	—	6	1	145				
28	Kiebling	10	28	—	—	—	53				
29	Grünfelde	—	—	—							



Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Nachmittag 3 Uhr im 67. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden, erlöst durch einen sanften Tod, unser heissgeliebter theurer Gatte, Vater, Bruder, Grossvater, Schwager und Schwiegervater, der Königliche Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Westpreussen, Excellenz, Ritter höchster Orden, Herr

## Adolf Hilmar v. Leipziger.

Im tiefsten Schmerz

Danzig, den 22. April 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einsegnung der Leiche findet am Sonnabend, den 25. d. Mts., um 4 Uhr Nachmittags, statt; die Beisetzung erfolgt Montag, den 27. d. Mts., im Erbbegräbniss zu Niemez, Station Bitterfeld.

Heute früh 2 1/2 Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Hofbesitzer

### Jacob Schulz

im vollendeten 45. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten tiefbetriibt anzeigern. Renuhruhen, 24. April 1891. Die tiefbetriibten Hinterbliebenen.

Amalie Schulz  
nebst Kindern.

Statt jeder besonderen Anzeige. Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen ganz ergebenst an

### Gallenau-Isidorzembie,

den 22. April 1891.

G. Hewelcke  
n. Frau Lisbeth o. Fr. Freudenfeld.

Allen Freunden und Bekann en zeigen wir vor unserer Abfahrt herzlich Lebewohl!

Ogendorf, den 25. April 1891.  
Lehrer E. Korholz und Frau Julie, geb. Bartikowski.

### Schützenhaus.

Sonntag, den 26. April etc.

## CONCERT.

Anfang 8 Uhr. Preise wie bekannt. (937)

### A. Drehmann.

### Drei Kronen.

Sonabend, den 25. d. Mts.:  
Tanzfränzchen.

### Tusch.

Sonntag, den 26. d. Mts.:  
Tanz-Kränzchen.

(Artillerie-Musik.)  
A. Dombrowski.

### Eichenkranz.

Alle Sonntage Tanzkränzchen  
wozu ergebenst einladet (920)

S. Wilke.

### Wohlthätigkeits-Concert.

Zum Besten des in Schönsee zu erbauenden Krankenhauses findet am Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im Schreiber'schen Saale zu Schönsee ein

### Pilettanten-Concert

(391)

Billets zu 1 Mark, 50 Pfg. und 25 Pfg. im Vorverkauf bei Herrn Hotelier Wegner, Herrn Apotheker Riebensjahm und Herrn Schreiber und zu 1,25 Mark, 75 Pfg. und 50 Pfg. an der Abendkasse zu haben.

### Das Comité

des in Schönsee zu erbauenden Krankenhauses.  
Der Vorsitzende: H. Kublmay.

Eines Vergnügens wegen wird mein Kofal am 25. d. Mts., Abends 5 Uhr, geschossen.  
Abwe. Hoch-Widlan.

Am Vuhstane im Stadtwalde ein Taschentuch verloren. Der ehrliche Finder w. gebeten, dasselbe abzugeben Amststraße 16. (837)

Bei der Feuerstätte am grünen Weg am Mittwoch Abend ein Schlüsselbund verloren. Ehrlichem Finder angem. Belohnung.  
C. R. Führer, Leben-Apotheke.

Sauber gewaschene feine (913)

### alte weisse Leinwand

kaufen, zahlen 30-50 Pfg. p. Pfd.  
Wilhelm Voges & Sohn.

Zum Neubau eines Verwaltungsgebäudes für das Garnison-Lazareth in Allenstein sollen (932)

### am 6. Mai d. J.

im Bureau des Unterzeichneten: die Maurer- und Asphaltarbeiten (5500 M.), die Zimmer-, Smaaler- und zugehörigen Schreibearbeiten (6500 M.), ferner die Lieferung von 60 Cbm. geprengten Feldsteinen, 200 Mille Hintermauerungssteinen und 200 Cbm. Mauerland in je einem Coofe verbunden werden. Die Verbindungsunterlagen, die in dem Bureau zur Einsicht ausliegen, können gegen Erstattung der Andruckkosten bezogen werden.  
Alenstein, April 1891.  
Bagniewski,  
Garnison-Bauinspektor.

### Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 27. d. M.

Vormittags 1/2 12 Uhr werde ich beim Besitzer Loeple in Sarokle folgende Gegenstände versteigern: (926)

2 Betten, 1 Sessel mit Federn, 1 Wehlfasten, 1 Gerreidekasten, 1 Kupf. Kessel, 1 Kleiderständer, 1 Rohrstuhl, 1 Bettgestell, 19 Leere Bieneuförbe, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Kleiderkasten, 3 Gefässe etc.  
Graudenz, den 24. April 1891.  
Sokolowsky, Gerichtsvollzieher.

Specialarzt für Augen- und Ohrenkrankheiten

### Dr. Kunz,

Thorn, Elisabethstraße 88.  
Sprechstunden: 8-12, 3-5.

Freische Sendung

### Braunschweiger und Gothaer Cereelatwurst

sowie (940)

### Frankfurter und Dresdener Appetitwürstchen

empfehlen u. empfehlen in bekannter Güte

### F. A. Gaebel Söhne.

### Als Wottenschuk

empfiehlt die

### Drogenhandlung

von (922)

### Fritz Kyser

Campher, Insektenpulver, Kiendöl, Wottenspulver, Wottens-Tinctur, Naphthalin, Naphthalin-Papier, Naphthalin-Campher, Terpentindöl.

### Neuheiten

in

Sonnenschirmen, Strohhüten, Schürzen Corsetts, Blumen, Spitzen, Bändern, Handschuhen, oecht schwarzen Strümpfen, Tricotailen und Blousen etc.

werden in nur guter Waare sehr billig abgegeben. (919)

### Biegajewski & Oloff,

Gr. G. Biegajewski,  
Gr. G. Oloff, Oberthornerstr. 18.

### Flügelpumpen

Pumpen u. Köhren aller Art, Sähe u. Verbindungsstücke etc. hält auf Lager und offerirt

### B. Pischalla, Graudenz.

Spezial-Geschäft für Rohrbrunnen-, Pumpen- u. Wasserleitungs-Anlagen. (926)

### Ferd. Glaubitz

5/6 Herrenstr. 5/6  
engros Fleischerei u. Wurstfabr. en detail.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten unter E. 3054 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

### Norddeutsche Hagel-Verficherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Umsatz 1890: 70 766 Policen mit 568 752 420 Mark Versicherungssumme.  
Zunahme 1890: 7474 Policen mit 60 698 296 Mark Versicherungssumme.

Die Norddeutsche hat während ihres 22-jährigen Bestehens 765 451 Policen mit 6122 Millionen Mark Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. 47 000 000 Mark Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitens größte aller bestehenden Hagel-Verficherungs-Gesellschaften, und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland die größte Sicherheit selbst in den hagelreichen Jahren, zugleich aber eine Garantie für mächtige Durchschnitts-Beiträge.

Reserven: 752 771 Mark 91 Pfa.  
Entschädigung von 6% ab; bei Verzicht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um 20% - Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadenfreiheit; bezal. von 5% bei 5-jähriger Versicherung. Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirks-Versammlungen gewählten Taxatoren. Wohlfeile und bequeme Verficherung der kleinen Ackerwirthe durch die Gemeindef-Verficherungen.

Die große Zunahme der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen und Erigo der Norddeutschen nicht als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des verfichernden Publikums gefunden haben. Zu jeder näheren Auskunft, sowie Ueberlegung von Antragsformularen sind jeder Zeit bereit die Haupt- und Spezial-Agenten, sowie

die General-Agentur zu Thorn.  
J. Goldschmidt. (615)

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.

### Locomobilen

### Dampf-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von

### Heinrich Lanz, Mannheim

stets auf Lager bei

### Modam & Ressler, Danzig

Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix“.  
General-Agenten. (6955)

### Strohhiite, Sonnenschirme, Handschuhe

in größter Auswahl bei (943)

### Albert Frängel,

Herrenstraße 26.

### Gewinne

der

### Königsberger Pferdelotterie

8 compl. bespannte Equipagen  
38 edle ostpreuss. Pferde  
1954 massive Silbergegenstände.  
Loose à 1 Mark.  
Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 23 Pf., empfiehlt die General-Agentur von (7237g)

### Leo Wolf, Königsberg i. Pr.,

sowie die durch Placate erkannten Verkaufsstellen.

Da der Loosvorrath nur noch gering, werden Bestellungen frühzeitig erbeten.

### Gegen Hautunreinigkeiten

Ritterser, Finnen, Flechten, Röhthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: Bergmann's Birkenbalsamseife allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei Fritz Kyser, Graudenz.

### Dentin-Kitt,

eine Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung zum Selbstplombiren hohler Zähne, schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen auch sofort und dauernd. In Flaschen à 50 Pf. zu haben bei:

### Fritz Kyser in Graudenz.

2 bis 300 Centner

### Futterrüben

welche in der Nähe von Graudenz zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises nach Adl. Klobtken zu senden. (923)

1000 Ctr. Dabersche, auch weisse

### Erbskartoffeln

auch in kleinen Posten, sucht zu kaufen Rietke, Oberthornerstraße 1. (917)

### Ein vierrädriger Handwagen

zu kaufen gesucht. Preisofferten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 936 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

### Trockene Buchen- u. Birkenbohlen, Felgen, schöne Eschen- und Birken-Planzstämme, kräftige, einjähr. Kiefernpflanzen, sowie feste Dachpfannen u. Fiberschwänze

verläuflich in Dom. Klonau bei Warwold. Auf Wunsch franco Vuhstbahnhof Köbau. (581)

### Rosa Frühkartoffeln, blane G- und Sa- Kartoffeln

verläuflich bei Heese, Piment bei Redden Wpr. (921)

### 68 Mastochsen

erste Hälfte sofort, zweite Hälfte Anfang Juni abzunehmen, verläuflich Klein Schmüdwalde v. Osterode. (931)

### Ein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft

verbunden mit Hotel, in bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt, im flotten Betriebe, ist umständlicher billig zu verkaufen. Zur Uebernahme incl. Waarenlager 9000 Mark erforderlich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 943 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein tüchtiger, frevel. Geschäftsmann, welcher mehrere Jahre ein Kontingentsgeschäft gepachtet hat, möchte (948)

### ein Hotel mittleren Ranges

mit Restauration und Schankgeschäft von solchen Leuten, welche sich zur Ruhe begeben wollen, kaufen resp. pachten. Offerten bitte an Tölk, Tilsit, zu senden.

### Eine gangbare Bäckerei

wird zu pachten gesucht. Offerten an F. Reinke, Klein au b. Bromberg erbeten. (899)

Kringwirthschaft i. e. f. gr. Drtsch., alt. Rabst., vorz. Lage, a. Chaussee, n. n. v. d. Bahn, m. gr. pracht. Gart. u. 2 M. prim. Bod., Erbsch. günstig, s. lauf. G. d. u. kl. hübsche ländl. Befestigungen, fow. Wassermühlen u. Gastwirthschaften z. verk. u. verbacht. Näh. Liebert, Danzig, Pfefferstr. 44. Waarte s. Beantwort. erb.

Suche vom 1. Juli Stellung (942)

### als Brenner.

Bin 24 Jahre alt, 7 Jahre b. Fach, mit allem und neuem Verfahren vertraut. Gute Zeugnisse zur Seite. Offerten u. A. D. Nr. 1120 postl. Warlubien erb.

Ein mit dem Dienstgesch. d. Amts- u. Gemeindevorstehers sowie Starbesitzer auten n. m. d. Rechnungswesen vöblig vertrauter, militärr., gebildeter junger Mann sucht, gestügt auf vorzügliche Zeugnisse, unter nur bescheidenen Ansprüchen event. v. foglich anderweitige Stellung. Gestl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 950 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein älterer, kautionsfähiger (941)

### Materialist

sucht Stellung als Büffetier v. Maier. Offerten unter A. Postlag Bromberg.

### Zwicker und Buzer

finden von sofort dauernde Beschäftigung. (934)

E. Reich, Schuhfabrik.

Einen tüchtigen (887)

### Seiler-Gesellen

zur selbstständigen Führung der Werkstatt sucht sofort

Wittme Rehring, Fr. Friedland.

### 2 tüchtige Tischlergesellen

auf Bauarbeit sucht von sofort (929)

Frz. Grosch in Kl., Tischlermeister, Lantenhura Wpr.

### Ein Strohdachdecker

findet in Adl. Klobtken längere Zeit Beschäftigung. (924)

### Neuen Kutscher und einen Hausmann

sucht (949)

Jacob Rau, vorm. Dito Bülhel.

### 20 Wirthschaftsbeamte jed. Art

bei 240 bis 900 Mk. Gehalt, v. gleich n. 1. Juli gesucht durch A. Albrecht, Königsberg i. Pr., Alte Reiferbahn 28, part 1. Bedingung. gea. 20 Pfg.-Mark.

Durch den Tod meines Mannes bin ich gezwungen, meine 4000 Wrg. große Besitzung bewirthschaften zu lassen.

Erzogene, verb. Herren, d. f. über langjährige, erfolgreiche Thätigkeit als Landwirth v. ausw. n. Kaution stellen können, w. ihre Bewerbungen unter Beifügung des Lebenslaufes u. Nr. 927 an die Exped. des Gefelligen einreichen.

Suche von sofort oder 1. Juli einen

### verb. Inspektor

der selbstständig zu wirthschaften versteht. Bew. mit nur guten Zeugnissen mögen Abschrift einenden unter W. H. I postlagernd Mocker. (930)

### Ein Wirthschafter

findet von sofort Stellung. (897)

E. Schulz, Arnoldsdorf bei Weiden, Althaus 9, 3. (939)

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköstigung Tabakstraße Nr. 23, Hof 1 Trepp. bei H. Jans. (918)

### In Elbing großer 4-schaufentiger Laden, Hauptstraße gelegen, bei Drober zu verm. d. Alfred Gröning, Elbing.

### Möbl. Zimmer

findet in der Treidemarkt 18 i. neuen Hause 1 Tr. rechts. Eine fein möbl. Wohnung 2 Zimmer, 1 Treppe, nach der Straße gelegen, sofort zu verm. d. Herrn Strake Nr. 3. (915)

Verlag von Jul. Gaebel's Buchh. in Graudenz. (916)

Soeben erschienen: (916)

### Westpreussische Volksagen,

herausgegeben von Rud. Knopf. Preis je 15 Pf.

Nr. 1: Die Teufelskautzel zu Sarowitz. (917)

Nr. 2: Die Pfingst- Glocken vom Klosterier. (918)

Nr. 3: Der Schwedenschimmel von Stuhm. (919)

Nr. 4: Der Kaplan vom Hagelsberge. Jedem ich hiermit diese heimischen Volksagen der Veröffentlichung vorzutransmittiren übergebe, bitte ich um geneigte Aufnahme. Ergebenst

### Jul. Gaebel's Buchh.

P. S. Wiederbekäufer finden hier mit lobnenden Nebenverdienst.

### Stadt-Theater.

Sonabend, den 25. April 1891: (Mit aufgehobenem Abonnement)

### Bei erhöhten Preisen!

Mit neuen Dekorationen und Kostümen

### Aida

Große Oper in 4 Akten mit Ballet von G. Verdi.

Die Tänze sind von Hrn. Regisseur Moris arrangirt. (872)

Dagegen „Aida“ wegen der außerordentlich großen Kosten und wegen der hohen Anforderungen, welche die Ausführung erfordert, fast nur an größeren Hofbühnen und ersten Stadttheatern zur Darstellung zu kommen pflegt, ist es mir mit besonderem Aufwand von Mühe und Kosten möglich gewesen, diese Oper hier zur Aufführung zu bringen. Ich erlaube mir daher, das geehrte Publikum auf diese Oper besonders aufmerksam zu machen mit der Bitte um gütige Unterstützung durch regen Besuch.

### E. Schwarz.

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

des mehrerer Pulver widerste künfte, eine n. Der W. Empfan Unglück der an abrigen münch. Befahr. Batare. Bellouy Pulver vorh. n. lasse sic eine tea habe sic schwer der So gewese

\* Die Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion

Wie die künftigen Lagen unterrichtet werden sollen, ist ein Klassenliche dürfte, kamt g. in Pole das unterrichten wo das Zur nisse im Sprach Jahre 2 Stun des Kul polnische Volkssch. bezügl. nischer Wege erfahrung polnische unterricht Anfang in den bis auf dies in Verfüg Religion



Die große Pulverexplosion in Rom.

Am Donnerstag Morgen, bald nach 7 Uhr, erfolgte in Rom, wie gestern bereits der Telegraph mitgeteilt, plötzlich ein furchtbarer Donnerschlag, welcher die Häuser der Stadt bis auf den Grund erschütterte.

Die Explosion richtete in der Umgegend große Verwüstungen an. In der ganzen Stadt sind zahlreiche Häuser und Gebäude durch die Explosion beschädigt, viele Fenster und Thürschwelle zertrümmert, an einzelnen Gebäuden haben sogar die Mauern Schaden gelitten.

In der Nähe des Pulverturmes befindet sich eine von Papst Pius IX. gegründete Ackerbauschule, deren Zöglinge sämtlich unverletzt geblieben sind, sie befanden sich auf den Feldern.

Durch die Kaltblütigkeit des die Wachtmannschaft kommandierenden Hauptmanns Spaccamela (des Gifnders der in Afrika verwendeten kleinen eisernen Forts) soll ein Theil der Mannschaft vor dem Tode gerettet worden sein.

In der Deputiertenkammer, (die trotz der Beschädigung des Sitzungssaals am Donnerstag stattfand), richteten mehrere Abgeordnete Anfragen an die Regierung über die Pulverexplosion. Der Minister des Innern, Nicotera, erwiderte, er besitze noch nicht sämtliche erforderliche Auskünfte, aber Alles spreche dafür, daß der Unglücksfall durch eine nicht vorherzusehende Ursache herbeigeführt worden sei.

Die Wiederzulassung des polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen.

Wie nach polnischen Blättern bereits mitgeteilt, ist an die königlichen Regierungen zu Posen und Bromberg vor acht Tagen ein Ministerial-Erlass über den polnischen Sprachunterricht in den Schulen ergangen.

Zur vollen Würdigung der Bedeutung dieser Zugeständnisse muß zunächst auf die Stellung der polnischen Sprache im Schulunterrichte während der letzten Jahre hingewiesen werden. Bereits vorher auf wöchentlich 2 Stunden herabgesetzt, wurde durch den bekannten Erlass des Kultusministers von Gossler vom 7. September 1887 der polnische Sprachunterricht in sämtlichen niederen und höheren Volksschulen, Seminaren und Präparanden-Anstalten der Provinzen Posen und Westpreußen, sowie im Regierungsbezirk Doppel aufgehoben.

in den Ober- und Mittelabtheilungen überall zur Anwendung kommen, wo der Fortschritt der Kinder im Verständnis nur mündlichen Ausdrucks des Deutschen dies gestatten würde.

Wenn die vorerwähnten Vergünstigungen des neuerlichen Ministerial-Erlasses vor der Hand auch nicht diejenigen Verhältnisse herbeiführen werden, welche vor der Aufhebung des polnischen Sprachunterrichts im Herbst 1887 bestanden, so wird damit doch die bisher befolgte Schulpolitik der Regierung in den polnischen Landestheilen in ein sehr wesentliches Stadium durchbrochen.

Wer die Verhältnisse in unseren gemischtsprachigen Landestheilen mit unbefangenen Blicke verfolgt hat, wird zugeben müssen, daß von allen im Interesse des Deutschthums angewendeten Mitteln gerade die Maßregeln auf dem Gebiete der Schule am sichtbarsten und nachhaltigsten gewirkt haben.

Die Verfügung des Kultusministers hat denn auch eine große Mißstimmung, ja Entnuthigung hervorgerufen, nicht nur in den zunächst interessirten Lehrerkreisen, sondern bei der deutschen Bevölkerung überhaupt.

Beim katholischen Religionsunterrichte soll nach dem Reskripte die deutsche Sprache überall dort gestattet sein, wo das „Bedürfnis“ hierzu nachgewiesen wird.

An die praktische Durchführung des Ministerial-Erlasses werden die Polen nach der Veröffentlichung desselben im amtlichen Schulblatte unverzüglich herantreten. Wie ein polnisches Blatt mittheilt, werden die polnischen Schulkommissionen die weiteren Vorbereitungen in die Hand nehmen.

Die künftigen Regierungen zu Posen und Bromberg vor acht Tagen ein Ministerial-Erlass über den polnischen Sprachunterricht in den Schulen ergangen. Soweit der Inhalt des Erlasses, dessen Veröffentlichung, wie man annimmt, im amtlichen Schulblatte für die Provinz Posen demnächst erfolgen dürfte, durch den „Kurjer“ und „Dziennik Poznański“ bekannt geworden ist, werden der polnisch redenden Bevölkerung in Posen hauptsächlich zwei Zugeständnisse gemacht, nämlich: das Verbot für Lehrer, polnischen Sprachunterricht zu erteilen, wird aufgehoben, und bei dem katholischen Religionsunterrichte wird die polnische Sprache überall dort gestattet, wo das „Bedürfnis“ hierzu nachgewiesen wird.

Zum Schluß noch ein Wort über das Verhältniß dieses Unterrichts zum öffentlichen Schulunterrichte. In den Lehrerkreisen besteht die Befürchtung, daß eine Störung des öffentlichen Schulunterrichts unvermeidlich sein wird.

Nach alledem ist der Schluß berechtigt, daß der Sprachunterrichts-Erlass des jetzigen Kultusministers, früheren Oberpräsidenten von Posen, in seiner letzten Folge einen schweren Schlag für das ohnehin jetzt von den Polen kräftig bedrängte Deutschthum in einzelnen Gegenden bedeutet.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 24. April 1891.

Bekanntlich soll die nächste, die 38. allgemeine deutsche Katholiken-Versammlung in diesem Sommer in Danzig abgehalten werden. Der Wunsch der Ultramontanen, in unierer Provinz die Katholiken politisch zu organisiren, sie dem Heerbann der Centrums ausgiebiger zu verpflichten, als das bisher gelungen ist, hat dafür wohl einen Hauptgrund abgegeben.

In letzterer Hinsicht scheint den Unternehmern des „Katholikentages“ aber eine Enttäuschung bevorzustehen, denn die polnischen Zeitungen, welche in den letzten Tagen den Katholikentag eifrig besprochen haben, zeigen keine Neigung, die Betheiligung an der Danziger Versammlung den Polen zu empfehlen, weil, wie u. A. der „Vielgrzm“ jagt, die Abhaltung eines deutschen Katholikentages in der Welt die Meinung verbreiten könne, die Katholiken der Provinz Westpreußen seien vorwiegend deutsch — und diese Meinung dürfte man der Welt nicht lassen.

Daß die „polnische“ Katholikenversammlung einen andern Zweck hat, als den, nachzuweisen, daß nur ein Theil der Katholiken Westpreußens deutscher Nationalität sei, liegt auf der Hand, denn eine solche Versammlung kann dies in keiner Weise darthun; das besorgt die Statistik ohne Kosten und in unanfechtbarer Weise.

— [Militärisches.] Kunze, Unteroff. vom Fuß Art. Regt. Nr. 11, zum Port. Fähnrl. befördert. Reitembell, Hauptm. und Battr. Chef vom Feld-Art. Regt. Nr. 2, in das Feld-Art. Regt. Nr. 34 verlegt. Kluge, Pr. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 2, zum Hauptmann und Battr. Chef befördert. v. Mertens, Sek. Lt. vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10, unter Beförderung zum Pr. Lt., in das Feld-Art. Regt. Nr. 2 verlegt. Schulz, Pr. Lt. von der 1. Jngen. Jnsp., unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant dieser Jnsp., in das Pion. Bat. Nr. 2 verlegt.

Die polnischen Kinder der Ober- und Mittelabtheilungen der Religionsunterrichte in der deutschen Sprache erteilt, und zwar erfahrungsmäßig mit hinreichendem Erfolge. Sollte dies hinfort unmöglich sein? Sollte heute, nachdem die polnischen Kinder vom ersten Schultage ab fast ausschließlich in „deutscher“ Sprache unterrichtet worden, das Bedürfnis nach Anwendung der polnischen Sprache beim Religionsunterrichte größer sein, als vor Jahren? Das ist kaum anzunehmen. Im Gegentheil, die Schüler dürften, nachdem sie seit 3 1/2 Jahren nur noch deutsch hören, auch dem Religionsunterrichte in dieser Sprache weiter folgen können.

Strasburg, 23. April. Die hiesige Schützengilde beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, das fünfzigjährige Jubiläum des Vereins mit dem Sommerfeste vereint am 24. Juni zu begehen. Es wird auf die Theilnahme einzelner Nachbargemeinden gerechnet.

Löbau, 23. April. Ein seltener Fall von Brutalität ist in diesen Tagen hier vorgekommen. Zwei Schüler der Seminarschule prügelten sich auf dem Heimwege aus der Schule, wobei einer den anderen mit dem Fuße so heftig in den Unterleib stieß, daß der Gestohene lebensgefährlich verletzt wurde und starb.

Braunsberg, 23. April. Der Amtsrichter Jacob hier selbst ist zum Amtsgerichtsrath ernannt. Unser neues Landgericht ist insofern bereits eröffnet, als seit dem 1. April die Zeichnungen auf Braunsberg ausgestellt werden und der Geschäftsdirektor seinen Wohnsitz bereits hier genommen hat.

Königsberg, 23. April. Das Stadttheater wird, wie schon erwähnt, einer Aktiengesellschaft übergeben, welche über 750 000 Mark verfügt. Schon im nächsten Monat sollen die nach der Ministerial-Verfügung erforderlichen Umbauten vorgenommen werden, deren Kosten etwa 100 000 Mk. betragen. Unmittelbar mit dem Hauptgebäude verbunden wird eine Sommerbühne in einem Garten hergestellt, für welchen die Stadt den Grund und Boden unentgeltlich überlassen soll.



**Berliner Courd-Bericht vom 23. April.**  
Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,50 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 99,10 G. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,80 bz. G. Preussische Confol. Anleihe 4% 105,50 G. Preuss. Confol.-Anl. 3 1/2% 99,25 G. Preussische Int.-Sch. 3% 85,60 bz. G. Staats-Anl. 4% 101,10 G. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,90 bz. G. Ostpreussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% 95,00 bz. G. Ostpreussische Handelsbrieife 3 1/2% 96,50 G. Kommerzielle Handelsbrieife 3 1/2% 97,30 bz. G. Preussische Handelsbrieife 4% 102,00 B. Westpreuss. Handelsbrieife 3 1/2% 96,60 G. Preussische Rentenbrieife 4% 102,50 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 172,30 bz. G. Danziger Hyp.-Flandbrieife 4% — G. Danziger Hyp.-Flandbrieife 3 1/2% 92,90 G.

**Berlin, 23. April. Spiritus-Bericht.** Spiritus unversehrt, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversehrt mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 50,9 bez., April 50,9—50,5 bez., per April-Mai 50,9—50,5 bis 50,3 bez., Mai-Juni 51—50,6—50,8 bez., Juni-Juli 51,4 bis 50,8—51,1 bez., Juli-Aug. 51,7—51,2—51,5 bez., Aug.-Sept. 51,6 bis 51,1—51,4 bez., Sept.-Okt. 48,4—47,7—48 bez., Okt.-Nov. — bez., Gefährlich 200 000 Liter. Preis 50,7 bez. Spiritus war zu Anfang sehr schwach, und bei starken

Realisationsangeboten wichen die Preise um 70—80 Pf. Später befestigte sich die Haltung, so daß reichlich die Hälfte des Verkauften eingeholt wurde. Per Herbst war besonders reichliches Angebot im Markt.

**Rosen, 23. April. Spiritus-Bericht.** loco ohne Faß (50er) 69,20, do. loco ohne Faß (70er) 49,40. Matt.  
**Berlin, 23. April. Produktmarkt.** (Für 1000 Rilo.) Weizen loco 213—234 Mk. gef. Roggen loco 179—194 Mk. gef. Gerste loco 150—185 Mk. gefordert. Hafer loco 170—184 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 171—174 Mk. bez. Erbsen, Kochwaare 168—190 Mk., Futterwaare 156—167 Mk. bez. Rübsöl loco ohne Faß 61,7 Mk. bez.  
**Königsberg, 23. April. Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Niebenschm. Inland. Mk. pro 1000 Rilo. Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) flau. Roggen (Sgr. pro 120 Pfund holl.) niedriger, 117pfd., 183 Mk. (73 1/2 Sgr.), 117-18pfd. 184 Mk. (73 1/2 Sgr.), 118-19pfd., 121pfd., 122pfd., 124pfd. 185 Mk. (74 Sgr.). Gerste (Sgr. pro 70 Pf.) unverändert. Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) unverändert.

Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, weiße 140 Mk. (63 Sgr.), 143 Mk. (64 1/2 Sgr.), 150 Mk. (67 1/2 Sgr.). Bohnen (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, 149 Mk. (67 Sgr.), 150 Mk. (67 1/2 Sgr.). Weizen (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, 111 Mk. 50 Sgr., 117 Mk. (52 3/4 Sgr.).  
**Stettin, 23. April. Getreidemarkt.** Weizen befestigt, loco 223—227 Mk., do. per April-Mai 229,00 Mk. — Roggen befestigt, loco 185—188 Mk., do. per April-Mai 191,00 Mk. — Kommerzieller Hafer loco 164—165 Mk.  
**Magdeburg, 23. April. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 18,20, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,45, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,90. Matt.

**Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.90**  
bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) versch. roben- und stückweise portoz- und zollfrei in's Haus das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (611f)

**Es werden predigen:**  
**In der evangelischen Kirche.** Sonntag, den 26. April, 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann, 10 Uhr: Hr. Pfr. Ebel, 4 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann, Donnerstags, den 30. April, 8 Uhr: Hr. Pfr. Ebel, Montag, den 27. April, 5 Uhr Nachm. Sitzung des Gemeindefiskus-raths. (873)  
**Evangelische Garnisonkirche.** Sonntag, den 26. April, 10 Uhr: Gottesdienst; Herr Divisionspfarrer Dr. Heubert.  
**Adamsdorf.** Sonntag, den 26. d. M., 10 Uhr Vorm. Gottesdienst: Herr Pfr. Gehl.  
**Sombrowken.** Sonntag Cantate, 1/2 10 Uhr Vorm., Anacht mit heil. Abendmahl: Hr. Pfr. Gesehle.  
**Wesphalen.** Sonntag, den 26. d. M., 10 Uhr: Gottesdienst. Hr. Pfr. Diehl.  
Es wird erjucht, den Aufseher der Frau Franziska Nagatkiencz geb. Becker aus Wbau zu den Alten J. 164/91 mitzutheilen. (834)  
**Grandenburg, den 18. April 1891.**  
**Königliche Staatsanwaltschaft.**

**Bekanntmachung.**  
Zu den am 28. April cr., Vormittags 10 Uhr stattfindenden Ersatzwahlen Männer-Wahlen werden die Urwähler der Stadt Brandenburg, welche in den nachbenannten Urwahlbezirken wohnen, bezw. in den angegebenen Abtheilungen wählen, hierdurch ergebenst eingeladen.  
Jedem Urwähler wird eine besondere Einladung zu dieser Ersatzwahl eingehändigt werden u. ersuchen wir dringend diese Einladung zum Termin mitzubringen.  
Nachstehend bringen wir ein Verzeichniß der Urwahlbezirke, in welchen Ersatzwahlen notwendig geworden sind, der Wahllokale und der Wahlvorsteher resp. Stellvertreter zur öffentlichen Kenntniß:  
1. Urwahlbezirk: Gerichts-, Kasernen-, Marienwerderstr. 14/35, Festungsstraße, Wahllokal: Tirol, Wahlvorsteher: Fabrikbesitzer Plant, Stellvertreter: Stadtverordneter Robert Scheffler. Ersatzwahl für Dr. Rühlhaur II. Abtheilung.  
2. Urwahlbezirk: Amts-, Peterstr., Linden-, Marienwerderstraße 38, Wahllokal: Deutsches Haus, Wahlvorsteher: Rentier Benkowitz, Stellvertreter: Kaufmann Nord. Ersatzwahl für Staatsanwalt Nach II. Abtheilung.  
3. Urwahlbezirk: Oberg-, Unterberg-, Salz-, Marienwerderstraße Nr. 10, 36/37 und 46/51, Wahllokal: Loge, Wahlvorsteher: Stadtrath Spände, Stellvertreter: Stadtverordneter Klindt. Ersatzwahl für Kaufmann W. Wolffohn u. Buchhalter Baginski I. Abtheilung.  
4. Urwahlbezirk: Marienwerderstraße Nr. 1—9, 11—13, 39—45 und 53, Gartenstraße, Schloßberg Nr. 1/29, Wahllokal: Hotel Schw. Adler, Wahlvorsteher: Stadtverordneter Rudolf Braun, Stellvertreter: Stadtverordneter Schubert. Ersatzwahl für Werführer Jager I. Abtheilung.  
5. Urwahlbezirk: Schloßberg 30—35, Speicher-, Alte-, Graben-, Altemarkts-, Lange-, Kirchenstr. 1—2, Wahllokal: Knaben-Mittelschule, Wahlvorsteher: Stadtrath Bohm, Stellvertreter: Stadtverordneter Fritz Scheller. Ersatzwahl für Lehrer Niebel I. Abtheilung.  
6. Urwahlbezirk: Kirchenstr. 3—20, Markt-, Herren-, Schubmachers-, Mauerstr. Nr. 12—17, Wahllokal: Rathhaus, Wahlvorsteher Stadtverordneter F. Klyer, Stellvertreter: Stadtverordneter Chomfe. Ersatzwahl für Kaufmann Matat II. Abtheilung.  
7. Urwahlbezirk: Nonnen-, Mauerstr. 1—11 u. 18—20, Trinke-, Mühlens-, Tabak-, Börgenstraße, Getreidemarkt 19—22, Wahllokal: Altes Gymnasium, Wahlvorsteher: Stadtrath Engel, Stellvertreter: Stadtverordneter Mehlert. Ersatzwahl für Landrichter Polte II. Abth.  
9. Urwahlbezirk: Culmerstraße 1—6, Kalinstraße, Lehms-, Ufer-, Satens-, Fischerstraße Nr. 1—25, 41—48, Grüner Weg 7—9, Wahllokal: Burg Hohenzollern, Wahlvorsteher: Stadtverordneter Eduard Boesler, Stellvertreter: Restaurateur Frisch. Ersatzwahl für Schuhmacher Koch und Tapezierer Rothgange I. Abtheilung.  
10. Urwahlbezirk: Blumenstr. 7—29, Rehdener-, Bahnhofstraße, Lischer-Damm, Liebenwalder-, Rothhöfer-, Biegelstraße, Grüner Weg 1—4, Unterthornerstraße 17 u. 19, Wahllokal: Sommer's Restauration, Wahl-Vorsteher: Amts-Vorsteher Grünbler, Stellvertreter: Hauptlehrer Preuss. Ersatzwahl für Gastwirth A. Duns III. Abtheilung, Werkmeister, Hering II. Abtheilung, Stationsvorsteher Kirchner I. Abtheilung. (895)  
11. Urwahlbezirk: Blumenstr. Nr. 1—6, Culmerstr. Nr. 7—56, Bischofstr., Wiesenweg, Pöblershöhe, Verbindungs-, Grünerweg Nr. 5—6, Unterthornerstr. Nr. 18, Wahllokal: Schützenhaus, Wahlvorsteher: Zivilingenieur Heyme, Stellvertreter: Kaufmann Heinrich Nieland. Ersatzwahl für Kaufmann Herfort II. Abtheilung, Ersatzwahl für Rentier Giese I. Abtheilung.  
Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Wähler, in den Bezirken wählen, in welchen sie vor dem 1. April cr. gewohnt haben.  
**Grandenburg, den 23. April 1891.**  
**Der Magistrat.**

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kavrajch, Band I, Blatt 6, auf den Namen des Rentiers Rudolph Reglaff eingetragene, zu Kavrajch belegene Grundstück **am 12. Juni 1891,** Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden. (864h) Das Grundstück ist mit 209,13 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 21,0373 Hektar zur Grundsteuer, mit 132 Mk. Nutzungswert und zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 12. Juni 1891,** Nachmittags 1 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden. **St. Gylan, den 20. April 1891.**  
**Königliches Amtsgericht II.**

**Bekanntmachung.**  
In dem Fichter'schen Konkurse soll mit Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses eine Abschlagsvertheilung erfolgen. Zu berücksichtigen sind 1468,07 Mark berechnete und 16 431,92 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen. — Der verfügbare Massenbestand beträgt 5 500 Mark. [870]  
**Rosenberg Westpr.**  
**Der Verwalter.**  
**Fische.**  
In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden: (896)  
Die Lieferung von eichenen und kiefern Kants- und Schnittholzern zur Unterhaltung des Holzbelages auf der Eisenbahnbrücke über die Weichsel bei Thorn.  
Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pf. von uns bezogen werden. Verdingungs-Termin den **5. Mai 1891, Vormittags 11 1/2 Uhr.** Zuschlagsfrist drei Wochen.  
**Thorn. Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.**

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf Antrag der Interessenten, behufs Gewinnung eines näheren und stets passirbaren Weges von Bialek nach Bahnhof Gr. Schönbrück der öffentliche Weg, welcher von Bialek über Kreuzkrug an dem See nach dem Schönbrücker Dorwerk Marienhof führt, eingehen soll und daß zum Ersatz dafür eine neue Straße hergestellt werden soll, welche von Bialek über Feld in gerader Richtung nach Marienhof führt.  
Das Eingehen des bisherigen öffentlichen Weges und die Herstellung der neuen Straße nach dem Antrage der Interessenten wird hiermit genehmigt.  
Gegen diese Verfügung kann in Gemäßheit des § 80 der Kreisordnung innerhalb zweier Wochen nach geschlossener öffentlicher Bekanntmachung bei dem unterzeichneten Amtsvorsteher schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden. (855)  
**Schloß Roggenhausen,**  
den 22. April 1891.  
**Der Amtsvorsteher,**  
**v. Kries.**

**Bekanntmachung.** [874]  
**Dienstag, den 28. d. Mts.,** 12 Uhr Mittags, werde ich beim Gütsbes. Hr. Carl Hell, Dorf Schwach, untergebracht Möbeln, 1 Schreibstuhl mit Aufsatz, 1 Kleiderständer, 1 langen Spiegel, 1 Spiegelständer, 1 Sopha, öffentlich zwangsweise versteigern.  
**Grandenburg, den 24. April 1891.**  
**Bellgard, Vollziehungsbeamter.**

**Eine Dreschmaschine (Kofwerk)**  
**1 große Reinigungsmaschine**  
**1 große Häckselmaschine**  
**und 4 Pflüge**  
(Alles erst ein Jahr im Gebrauch) stelle billig zum Verkauf. (849)  
**Anton Piotrowski,**  
**Zielon (Kreis Briesen.)**

**Öffentliche Versteigerung.**  
**Dienstag, den 28. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, werde ich bei der Wittve Perwer in Limbsee bei Fehrbellin Westpr. **3 Stück Fatterschweine** zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [869]  
**Rosenberg Wpr., d. 22. April 1891.**  
**Bendrik, Gerichtsvollzieher.**

**Öffentliche Versteigerung.**  
**Montag, den 27. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, werde ich bei dem Besitzer R. Klinge in Vornitz [868]  
**1 fast neues Plüschsofa,**  
**1 fast neues Kleiderständer** zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
**Rosenberg Wpr., d. 22. April 1891.**  
**Bendrik, Gerichtsvollzieher.**

**1 Henze-Dämpfer**  
circa 1700 Liter oder für 25 Centner Kartoffeln,  
**4 Weischbottiche**  
jeder ca. 4600 Liter,  
**5 Darrhorden**  
alles in sehr gutem Zustande, preiswerth verkäuflich in [843]  
**Kl. Orlau bei Marienwerder Wpr.**

**„Prinz“**  
Wallach, Kohlrappe mit Stern, 5 jähr., vom Sadersdorf a. d. Agra, 5' 3" groß, komplett geritten und truppenfromm, verkäuflich in Frankrig bei Altfelde. v. Kries. (574)  
**Dom. Rosenthal per Rynsk Wpr. kauft 2 Ponnies**  
(Basser). Gest. Off. m. Angabe von Alter, Größe u. Preis erbeten. (746)

**Zwei Wagenpferde**  
Kohlrappen oder Braune, fehlerfrei, 5' groß, gute Gänger. Offerten nebst Beschreibung und genauester Preisangabe erbeten **Pangenhof bei Mogilno.**  
**Heit-Pferde.**  
Ein 5jähr. edl. braun. Wallach, vom Jupiter, 6", compl. aber noch nicht bei der Truppe geritten, für mittleres Gewicht, Preis 1400 Mk. und eine 7jähr. preuß. Stute, 7", vollkommen truppenfähig, für jedes Gewicht. Preis 650 Mk. zu verkaufen. (674)  
**Thorn, Baderstraße 74, II.**  
In Frankrig bei Altfelde ist verkäuflich: ein sprungfähiger, rein **Holländer Bulle** fast zweijährig, von guter Abkunft und Form, besal. ein (575)  
**jünger Ober**  
1/2 Dorschire, 1/2 Weißner Blut; ferner 50 schöne, ca. 1 Etr. schwere **Lauffschweine** 12 Etr.  
**weißen Senf** (15 Mk. per Etr.), 200 Etr.  
**Saatwicke** (Kassub.) v. Kries.  
In Kattlan bei Montowo stehen **70 fette holländ. Stiere** zum Verkauf. (842)  
**9 Stück kernfette Kühe** in Turznitz verkäuflich. Reichel.  
**12 junge Stiere** im Durchschnittsgewicht von 9 Centnern erkäuflich in Dom. Drostowo (688) bei Friedheim (Osbahn).

**Zuchtvieh-Auction.**  
**Am 9. Mai 1891,** Nachmittags 4 1/2 Uhr, findet zu **Nielub** bei Briesen Westpr. Auction statt über ungefähr [9834] **12 Stück reinblütige Holländer Bullen resp. Bullkälber** (Alter zwischen 18 und 10 Monate) und ungefähr **6 Stück tragende Holländer Färsen.**  
Die Thiere stammen zum größten Theil von eingetragenen Heerdbüchern etc.  
Auf Wunsch werden am 9. Mai, Nachmittags 4 Uhr, vor Lindenheim's Hotel in Briesen Wagen zur Abholung bereit stehen. **von Vogel.**

**7 junge Bullen**  
gut angefleischt, sind zu verkaufen in **Killig bei Strasburg Westpr.** [728]  
**Einem Bullen**  
1 1/2 Jahr alt, graubunt, von schöner Form, zur Zucht geeignet, hat zum Verkauf **E. Hoffmann, Buchwalde bei Jablonowo.** (563)

**Kräftige Bullkälber**  
guter Race, zur Aufzucht, lauft noch Dom. Debenz per Rehdn. [586]  
**Meissner Eberferkel**  
in Knappstaedt bei Rumnitz verkauft

**3 fette Schweine**  
sind verkäuflich Dom. **Gr. Ploewitz** [723] bei **Ditrowitz (Bohnhof).**  
**3 fette Schweine**  
verkauft **Bawakt, Schönbrück.**  
In **Gut Miltewken** per Herdersberg (Osbahn) stehen **100 schöne Abjafkerkel**  
der großen **Yorkshire-Rasse** zum Verkauf. (867)  
In **Rasensfeld** bei **Rosenberg Wpr.** stehen **180 Stück kernfette Fleischlämmer**  
zum Verkauf. Abnahme die Hälfte (95 Pfund Durchschnittsgewicht) in 8 bis 14 Tagen. Die zweite Hälfte Ende Mai.  
Zwei 3 Monate alte, deutsch-englische **Hühnerhunde**  
von vorzüglichen Eltern, für den billigen Preis von 10 Mark pro Stück zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 686 durch die Expedition des **Geselligen** erbeten.

**Haus in Grandenburg**  
worin seit vielen Jahren eine gangbare Bäckerei betrieben wird, ist zu verkaufen, andernfalls vom 1. Oktober cr. die Bäckerei zu verpachten. (794)  
**A. Scheidler, Neugut bei Culm.**

**Bestes Hotel**  
in kleiner Stadt, einziger Saal zu Vergnügungen, im besten Gange, ist bei kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 856 durch die Exped. des **Ges.** erbeten.  
Ein seit zwölf Jahren mit gutem Erfolge betriebenes **Material-Geschäft** mit bisherigem Kleinschneidhandel und Restauration i. v. 1. Dtl. d. S. anderweitl. zu verpachten. **Ww. B. Gutmann, Schneidemühl, Friedenstr. 27.**

**Haupt-Agenten**  
für unsere Sterbekasse, Lebensversicherung, Unfall u. f. w. suchen wir an allen, auch an kleinen Orten Westpreussens, Monats-Einkommen ca. 60 Mark. [6250] **Subdirector Mein, Danzig.**

**Beschluß.**  
In der Besizer Valentin Piontkowski'schen Zwangsversteigerungssache von Krzywnen, Blatt 1, wird die Zwangsversteigerung des Grundstücks Krzywnen, Blatt 1, auf Antrag des betreffenden Gläubigers aufgehoben.  
**Grandenburg, den 22. April 1891.**  
**Königliches Amtsgericht.**

**Konkursverfahren.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Rittergutsbesizers Paul Hollmann zu Gr. Rogath ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf **den 8. Mai 1891,** Vormittags 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst, Zimmer Nr. 13, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubiger-Ausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei III niedergelegt und können während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.  
**Grandenburg, den 22. April 1891.**  
**Biron, (911)**  
**Gerichtsschreiber d. Kgl. Amtsgerichts.**

Der auf ca. 31 000 Mark veranschlagte Bau eines öffentlichen Schlachthauses hieselbst soll an den Mindestfordernden vergeben werden. [854]  
Zu diesem Zweck wird ein Submissionstermin auf **Montag, den 4. Mai cr.,** Vormittags 11 Uhr, im Magistrats-Bureau hieselbst anberaumt und sind bis dahin Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei uns einzureichen.  
Zeichnungen, sowie Anschlag und Bedingungen liegen im Magistrats-Bureau zur Einsicht aus, auch können Abschriften des Anschlages und der Bedingungen entnommen werden.  
**Riesenburg, den 20. April 1891.**  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
In der Paul Geschle'schen Konkursache soll das auf 2480,65 Mark taxirte Colonial-Waarenlager nebst Utensilien nach Aussonderung der vom Konkursverwalter näher zu bezeichnenden Gegenstände im Werthe von etwa 130 Mk. meistbietend und im Ganzen am ersten **Mai cr. Vormittags 12 Uhr** im Bureau des unterzeichneten versteigert werden und zwar zunächst unter Eintritt in den vom Gemeinshandlener geschlossenen bis zum ersten Juli 1893 laufenden Miethsvertrag in Betreff des Ladens nebst Wohnung eventuell aber auch ohne Eintritt in den Miethsvertrag. (754)  
Die näheren Bedingungen des Eintritts werden im Termine bekannt gegeben werden.  
**Kulm, den 21. April 1891.**  
**Der Konkursverwalter.**  
**Sternfeld, Rechtsanwalt.**

**Bekanntmachung.**  
Wir haben dem Kaufmann Herrn Ferdinand Brandenburger in Briesen Wpr. die bahnhafte An- und Abfuhr der Ladungs-, Etich- und Eilgüter nach u. von dem Bahnhof Briesen Wpr. vom 1. Mai d. Js. ab übertragen.  
**Thorn, den 18. April 1891.**  
**Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.**



**Die Bäckerei**  
und Conditorei im Hermann'schen Hause am kleinen Markt, seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betrieben, ist zu verpachten.  
Auch ist daselbst eine große Wohnung zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt  
**J. Romke, Straßburg.**

**Die Bäckerei**  
und Conditorei im Hermann'schen Hause am kleinen Markt, seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betrieben, ist zu verpachten.  
Auch ist daselbst eine große Wohnung zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt  
**J. Romke, Straßburg.**

**Gut**  
ca. 569 Morg. groß, durchweg Weizenb., meist Rübenb., Geb. meist massiv, Inventar vollst. komplett, in b. Dungkraft, theilweise drainirt, veräußl. Hyp. gar. fest. Pr. 175000 Mk., Ang. 55000 Mk. Offerten verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 165 durch die Exped. d. Ges. erb.

**Preiswerthe Besitzungen:**  
Nittergut, 1600 Morgen, Weizen- und Rübenacker, 1/2 schöne Wiesen, an Chauffee und Bahnh., sehr rentabel, für 90,000 Thlr. ca. 1/2 Ang.  
Nittergut, ca. 2000 Morg., Acker 2.-6. Klasse, ca. 300 Morg. gute Wiesen, 50,000 Thlr. Landschaft für 60,000 Thlr.  
Gut, 600 Morg., Acker 3.-5. Kl., 120 gute Flußwiesen, 18,000 Thlr., 5000 Thlr. Ang.  
Gut, über 500 Morg., Acker 2.-5. Kl., 140 Morg. Wiesen, bringen die Zinsen v. ganzen Kaufpreise: 24,000 Thlr., 5-4000 Ang.  
Besitzung, 120 Morg., Acker 4.-6. Kl., 10 Morg. gute Wiesen, massives Wohnhaus, schöne Lage an Stadt und Wald, 4000 Thlr., mit 1000 Thlr. Ang.  
Wassermühle, 2 Mägen u. Schneidemühle, 50 Morg. schöner Acker und Wiesen, im großen Orte, sehr rentabel, 10,600 Thlr. mit 3-2000 Thlr. Ang. Schrader, Bahnh. Wontowo Wpr.

**Reisender**  
gesucht für landwirthschaftliche Maschinen und Geräte. Gewogene Gütsbesteller, unverheiratet oder Wittwer bevorzugt. Offerten sub B. 2981 befördert die Annonc.-Exp. von Haenstein & Vogler A. G. Königsberg i. Pr. (757)

**Ein junger Landwirth**  
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit Drillkultur und Rübenbau vertraut, sucht per 1. Juli cr. Stellung, möglichst unter direkter Leitung des Prinzipals. Gest. Off. erbeten sub B. F. postlagernd Neu Grabia, Westpr.

**Ein verheiratheter Müller**  
ohne Familie, welcher mehrere Jahre in einer Geschäftsmühle thätig und mit der jetzigen Mühle gründlich vertraut ist, sucht vom 15. Mai oder später zur selbstständigen Führung einer Wassermühle ordentliche, dauernde Stellung. Offert. erb. R. Fraze, Mählthal bei Bromberg. (821)

**Ein tüchtiger Gärtner und ein tüchtiger Schmied**  
finden bei gutem Lohn sofort Stellung in Klein Summe b. Raymowo Wpr.

**Ein tüchtiger Stellmachergefelle**  
finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei Jol. Zerckly, (747) Stellmachermeister Allenstein.

**Ein Tischler**  
und zwei in Holzarbeiten geschickte Müllegesellen  
finden bei hohem Lohn von so gleich dauernde Beschäftigung bei D. A. Drosowski, Mühlenbauer Gr. Stärkenau bei Sommerau Wpr.

**Ein tüchtiger Schneidermüller**  
findet dauernde Stellung in Braßrode bei Monnowarst.

**Ein tüchtiger Schachtmeister**  
für Ausführung von Erdarbeiten (Eisenbahnstrecke Memel-Bajohren) gesucht von Thiel, Unternehmer. (552)

**Ein Arbeiter**  
wollen sich zu den Regulierungs-Arbeiten des Marsch-Turmsgr. Frisches, unweit von Graudenz, bei den Schachtmeistern in Pinarzsel melden. (755) Lohn 2 Mark; in Accord mehr.

**Ein Hausmann**  
bei einem Anfangsgehalt von 50 Mark, der fertig lesen und schreiben kann. Wilhelm Bogas & Sohn.

**Ein Vorhauer mit 8 Männern**  
zur Aeer- und Getreide-Ernte bei hohem Akord gesucht. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt. (750) Titkewo bei Kornatowo.

**Ein Unternehmer**  
der 12 tüchtige Mädchen zur Arbeit stellen kann, wird von sofort gesucht. Meldungen befördert die Exp. d. Bl. unter Nr. 751.

**Suche**  
für ca. 40 Km. Morgen Zuckerrüben einen mit guten Zeugnissen versehenen Unternehmer. R. Tuschel, Neuträgerklampe p. Stuthof. (774)

**Ein tüchtiger Schäfer**  
der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, und einen Knecht stellen muß, wird zu einer Herde von 500 Mutterkühen ges. in Barweiben b. Bergarbeiter Dpr. (866)

**Eine landwirthschaftliche Maschinenfabrik**  
sucht zum Verkauf ihrer gut eingeführten Fabrikate an Landwirthe geeignete Personen bei hohem Verdienst. Meldungen sub J. 2975 an die Annonc.-Exp. von Haenstein & Vogler A. G., Königsberg i. Pr. (885)

**Ein junger Landwirth**  
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit Drillkultur und Rübenbau vertraut, sucht per 1. Juli cr. Stellung, möglichst unter direkter Leitung des Prinzipals. Gest. Off. erbeten sub B. F. postlagernd Neu Grabia, Westpr.

**Suche vom 1. Juni cr. eine Stell. als Hofverwalt. o. Rechnungsf.**  
Bin 5 Jahre beim Fach. (815) Gefällige Offerten erbeten nach Juratowo b. Gurtichin Tomicael.

**Ein verheiratheter Müller**  
ohne Familie, welcher mehrere Jahre in einer Geschäftsmühle thätig und mit der jetzigen Mühle gründlich vertraut ist, sucht vom 15. Mai oder später zur selbstständigen Führung einer Wassermühle ordentliche, dauernde Stellung. Offert. erb. R. Fraze, Mählthal bei Bromberg. (821)

**Suche für meinen Beamten, 28 J., unverheirathet, den ich in jeder Beziehung empfehlen kann, z. 1. Juli cr. Stell.**  
als L. Beamter  
od. zur Bewirtschaftung e. Nebengutes. Zu näh. Auskunft bin ich gern bereit. G. Fah n, Orlandshof, Post Wiffel. (819)

**E. ged., gebild. Kaufmann**  
in gejeten Jahren, flotter Korrespondent und perfekter Buchhalter, polnisch sprechend, sucht per 1. 7. a. cr. oder früher dauernde Stellung. Referenzen prima. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 662 durch die Expedition des Geselligen erbeten

**Ein junger Kaufmann**  
welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, mit Comptoirarbeiten vertraut, sucht per 1. resp. 15. Mai Stellung als Lagerist, Speicherverwalt., Geschäftsf. u. auch möchte d. d. Verwalt. resp. Verantwortl. ein. Holzgeschäfts übernehmen. Gest. Off. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 876 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

**Reisender**  
gesucht für landwirthschaftliche Maschinen und Geräte. Gewogene Gütsbesteller, unverheiratet oder Wittwer bevorzugt. Offerten sub B. 2981 befördert die Annonc.-Exp. von Haenstein & Vogler A. G. Königsberg i. Pr. (757)

**Einigen Feldmesser**  
zur Herstellung einer Karte und Vermessung von ca. 600 Morg. Wald, sucht unter Angabe der Bedingungen sub Nr. 865 die Expedition des Geselligen.

**Offene Stellen**  
für sämtliche Berufe überall und Berlin. Nordsee Jeder durch Postkarte 2000 Stellen. Nr. 1 Stellen-Anzeige, Berlin-Friedrich.

**Ein Verkäufer**  
der polnischen Sprache mächtig. H. Reimann, Culm.

**Ein Verkäufer**  
der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit Decore von Schaufenstern vertraut. Offerten bitte Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen. (618) J. Acher, Detelsburg Dpr.

**Ein Verkäufer**  
für mein Tuch-, Manufaktur- und Wodewaren-Geschäft suche per 15. Mai resp. 1. Juni cr. einen tüchtigen Verkäufer der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit Decore von Schaufenstern vertraut. Offerten bitte Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen. (618) J. Acher, Detelsburg Dpr.

**Ein Verkäufer**  
für mein Tuch-, Manufaktur- und Wodewaren-Geschäft suche per 15. Mai resp. 1. Juni cr. einen tüchtigen Verkäufer der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit Decore von Schaufenstern vertraut. Offerten bitte Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen. (618) J. Acher, Detelsburg Dpr.

**Ein Verkäufer**  
für mein Tuch-, Manufaktur- und Wodewaren-Geschäft suche per 15. Mai resp. 1. Juni cr. einen tüchtigen Verkäufer der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit Decore von Schaufenstern vertraut. Offerten bitte Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen. (618) J. Acher, Detelsburg Dpr.

**Ein Verkäufer**  
für mein Tuch-, Manufaktur- und Wodewaren-Geschäft suche per 15. Mai resp. 1. Juni cr. einen tüchtigen Verkäufer der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit Decore von Schaufenstern vertraut. Offerten bitte Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen. (618) J. Acher, Detelsburg Dpr.

**Ein Verkäufer**  
für mein Tuch-, Manufaktur- und Wodewaren-Geschäft suche per 15. Mai resp. 1. Juni cr. einen tüchtigen Verkäufer der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit Decore von Schaufenstern vertraut. Offerten bitte Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen. (618) J. Acher, Detelsburg Dpr.

**Ein Verkäufer**  
für mein Tuch-, Manufaktur- und Wodewaren-Geschäft suche per 15. Mai resp. 1. Juni cr. einen tüchtigen Verkäufer der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit Decore von Schaufenstern vertraut. Offerten bitte Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen. (618) J. Acher, Detelsburg Dpr.

**Ein Verkäufer**  
für mein Tuch-, Manufaktur- und Wodewaren-Geschäft suche per 15. Mai resp. 1. Juni cr. einen tüchtigen Verkäufer der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit Decore von Schaufenstern vertraut. Offerten bitte Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen. (618) J. Acher, Detelsburg Dpr.

**Suche für mein an Sonnabenden und Festtagen geschlossenes Manufaktur- und Wodewaren-Geschäft einen tüchtigen jungen Mann**  
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, zum Eintritt am 1. oder 15. Mai. Ab. Wendelsohn, Hempelburg.

**Barbiiergehilfe**  
außer Zahlung zum 1. Mai verlangt  
Ein junger, anständiger (554) Barbiiergehilfe bei 4 bis 5 Mark Lohn und Nebenverdienst kann sich melden bei C. Schulz, Barbier, Culmsee.

**Ein Conditorgehilfe**  
der in seinem Fache Tüchtiges leisten kann, findet vom 1. Mai ab dauernde Stellung. Meldung. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 841 durch die Exped. d. Ges. erb.

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Wirtschaftsbeamte, Gärtner, Diener, Wirthinn. zc. aller Art, empf. A. Tocha, Bromberg, Schwebenbergstr. 23.**  
Dom. Gr. Saalau bei Straßburg Wpr. sucht zum 1. Mai cr. einen nachweislich brauchbaren (700)

**Rechnungsführer**  
der die Hofwirthschaft und Speicherverwaltung übernimmt, bei 450 Mark Gehalt p. a. nebst freier Station excl. Wäsche.  
Ein unverheiratheter

**Wirtschaftsinspektor**  
mit schöner Handschrift und in Bearbeitung der Entsprechungs-Geschäfte und Wirtschaftsbücher gewandt, sofort gesucht. Gest. Offert. sind unter Nr. 730 an die Expedition des Geselligen zu richten.  
Brauche von sofort einen tüchtigen erfahrenen und energischen

**Inspektor**  
der meine Wirtschaft, 700 Morgen groß, selbstständig vorthelhaft zu bewirtschaften versteht und gute Empfehlungen hat. Gehalt 450 Mark. (698) Sacklaube bei Saalfeld, den 20. April 1891. Lina Brunau.

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein junges Mädchen**  
aus anständigen Hause, sucht in einem besseren Weißwaaren-Geschäft zu ihrer weiteren Ausbildung entsprechende Stellung; daselbe ist auch der poln. Sprache mächtig. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 656 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**Ein junges Mädchen**  
welches die feine Küche erlernen will, kann sich melden. H. Gottbrecht, Briefes Hotel, Dt. Krone. (784)  
Ein junges, anständiges Mädchen (701)

**Wird zur gründlichen Erlernung der Wirtschaft zum sofortigen Antritt gesucht. Familienanschluß Bedingung.**  
Offerten zu richten an das Dominiun Darlow b. Alt Griebnitz.  
Ein gebildetes, junges Mädchen (Waise) sucht von sofort Stellung als Stütze der Hausfrau. Gest. Off. verb. briefl. mit Aufschr. Nr. 830 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

**Ein umsichtiges, junges Mädchen, aus guter Familie, sucht (852) zur Stütze der Hausfrau und als 2. Verkäuferin**  
Alb. Wegner, Bromberg, Friedrich Wilhelmstr. 3

**Für mein hiesiges Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft suche per bald ein anständiges, christliches junges Mädchen (838)**  
als Verkäuferin od. Lehrmädchen; daselbe müßte auch d. polnischen Sprache mächtig sein. B. Weisner, Markt 10.

**Ein j. Mädchen, das im Geschäft geübt ist, sucht sofort oder 1. Mai Stellung in einem Mehl- oder Wurst-Geschäft. Meldungen Königsberg 3. Fleschr. Nr. 16, im Keller-Viergeschäst.**  
Gesucht wird zum 1. Mai oder später eine erfahrene, tüchtige (692)

**Wirthin**  
welche auch etwas feine Küche versteht, und die Wäsche mit besorgen muß. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse, Gehaltsansprüchen nebst Altersangabe nach Lindenhof bei Bapan.  
Eine fleißige, tüchtige, zuverlässige Meierin

**Wird für eine Dampfmoellerei zum 1. Mai gesucht. Abschriften von nur guten Zeugnissen zu senden an (733) Dom. Kononjad Westpr.**  
In Trankwitz bei Altfeide wird eine zuverlässige, fleißige und tüchtige Meierin

**von gleich gesucht. 60 Röße, Fabrikation von Butter aus angef. Milch und Limb. Käse aus ganzer Milch. Lohn 180 Mark und Lantime. (576) v. Kries.**

**Gesucht: perfekte Köchin, tücht. fleiß. Stubenmädchen. J. Goldschmidt, Generalagent (605) in Thorn.**

**Ein großer Laden**  
in bester Lage am Markt gelegen, ist mit auch ohne Wohnung von so gleich zu vermieten. Derselbe eignet sich für jedes größere Geschäft.  
Emil Herrmann, König Wpr.

**Heelles Heirathsgeuch.**  
Als größerer Rittergutsbesitzer, ablig. Wittwer, rüstig, gesund u. solide lebend, suche zwecks baldmöglichster Heirath die Bekanntschaft einer älteren, auch der polnischen Sprache mächtigen, kathol. verheiratheten Dame. Wirklich darauf reflectirende Damen und Wittwen, ohne Anhang, wollen gütigst vertrauensvoll eigenhänd. Briefe u. Ang. der Verhät. unter Nr. 859 an die Expedition des Geselligen einfinden, wonach persönliche Vorstellung erfolgen kann. Discretion Ehrensache.

**Heirathsgeuch.**  
Ein junger Landwirth, Ende Zwanziger, mit 12000 Mark baar, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft mangelt, eine Lebensgefährtin. Junge Damen, welche Sinn für Landwirthschaft haben, ca. 6000 Mark besitzen, werden gebeten, ihre Adresse nebst Photographie an die Expedition des Geselligen unter Nr. 8155 einzusenden.

**Suche**  
für meinen Verwandten, Besitzer eines Niederungen Grundstücks von 20 Morgen, bei Graudenz gelegen, 30 Jahre alt, ev., gut staturt, durchaus solide, freisam u. nüchtern, eine Lebensgefährtin.  
Junge Damen oder Wittwen, mit einem Vermögen von etwa 3000 Mark, welche geneigt sind, sich zu verheirathen u. dem Landleben sich zu widmen, wollen ihre Offerten brieflich mit d. Aufschrift Nr. 890 an die Exped. des Ges. senden.

**Die Beleidigung, die ich dem Schneidemeister Julius Müller aus Dragaß zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. Frau Pauline Schmitz, Kl. Warlubien. (760)**  
Die dem Mühlentbesitzer Logke von hier in Bezug auf seine Tochter Aug. zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. (851) Riesenkirch, den 11. April 1891. O. Fritz.

**Suche**  
für ca. 40 Km. Morgen Zuckerrüben einen mit guten Zeugnissen versehenen Unternehmer. R. Tuschel, Neuträgerklampe p. Stuthof. (774)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)

**Ein tüchtiger, jüngerer Buchbindergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei G. Wischniewski, Buchbindermeister, in Solbau. (669)



# Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in der Herrenstraße Nr. 25, im Hause des Herrn Rau unter der Firma

# Mode-Bazar Friedländer

am 25. dieses Monats eine Handlung für

**moderne Damenkleiderstoffe, Seidenwaaren, Besätze, Confection und Corsettes**

eröffnen werde. — Es wird mein stetes Bestreben sein, dem geehrten Publikum reiche Auswahl letzter Neuheiten bei außerordentlich niedrigen aber festen Preisen zu bieten und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**S. Friedländer, Mode-Bazar.**

## Postfachschule

Danzig, Frauengasse 34.  
Für den am 6. d. M. eröffneten 4. u. 6. monat. Kursus nehme ich Schüler, welche m. d. deutsch. Rechtschreibung, den bürgerl. Rechnungsarten und der all-gemeinen Geographie vertraut sind, noch bis zum 1. Mai an. (892)  
**Gustav Husen, Dirigent.**

Ich habe mich in Garnsee als Arzt niedergelassen.  
**Dr. Ernst Ohloff**  
(845) prakt. Arzt.

Habe mich in Danzig niedergelassen als  
**Specialarzt für Augenkrankheiten**  
**Dr. B. Wicherkiewicz**  
mehrjähriger Assistentarzt der Sanitätsrath Dr. Wicherkiewicz'schen Augenklinik zu Posen. Sprechstunden: werktägl. 9-11, 11-3-5; an Sonn- und Festtagen 10-11. Poliklinik f. Unbemittelte werktägl. v. 12-1. Langgasse 21, Saale, Eing. Poststr.

**Ostseebad Zoppot.**  
Pensionat für Knaben besserer Stände. Lehr- und Erziehungs-Anstalt. Vorbereitung für sämtliche Prüfungen. 4999)  
**Dr. R. Hohnfeldt.**

**Kurbad Sommerstein**  
Naturheilanst. bei Saalfeld i. Th. Diätetiken (auch Schroth's Kur) Kneipp'sche Wasserkur etc. Schnelle Erfolge. Prosp. frei. 3255) **Ferd. Liskow.**

Dampf-Bettfedern-Reinigung  
Ronnenstr. 3 (5573) **A. Hiller.**

**Cigarren**  
en gros & en detail.  
**Julius Wernicke,**  
Tabakstraße. (547)

Sämmtliche natürlichen  
**Mineralwässer**  
in frischesten Füllungen, (617)

**Badesalze**  
(Bäder können in meinem Badebad genommen werden), empfiehlt die Adler-Apotheke von  
**R. Mattern, Strasburg Wpr.**

**Streichfertige Oelfarben**  
zum Selbstanstreichen,  
**Firniz, Lacke, Pinsel**  
empfehlen  
**d. Drogen-Hdlg. d. Adler-Apotheke**  
in Strasburg Wpr.

Die besten  
**Bier- und Appetitkase**  
100 St. 4 Mk. franco.  
**Ruh- und Parzokase**  
100 Stück 3 Mk. 50 Pfg. franco.  
versendet  
(8618)  
**Otto Legien, Königsberg i. Pr.**

## 4 Millionen Mark

an Städte, Kreise, Schulen, Kirchen u. s. w. von 2 1/2 Proz. an zu vergeben  
Subdirektor **Hein. Danzig.** (Rückporto erbeten, Revidirtable Vertret. sachst.)

### Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft. Section I.

Die ordentliche Sections-Versammlung, zu welcher die Mitglieder der Section hiermit eingeladen werden, findet  
(884)  
**Montag, den 11. Mai 1891, Nachmittags 5 Uhr,**  
im  
**Conferenzzimmer der Börse hier selbst**  
statt.

- Tagesordnung.**
1. Erstattung des Verwaltungsberichts pro 1890.
  2. Vorlage der Rechnung pro 1890 und Ertheilung der Decharge durch die Versammlung.
  3. Wahl von drei Rechnungsrevisoren.
  4. Feststellung des Etats pro 1892.
  5. Neuwahl von zwei Vorstandsmitgliedern und deren Stellvertreter.
  6. Genehmigung mehrerer, von dem Vorstande laut § 26 des Genossenschafts Statuts ernannter stellvertretender Vertrauensmänner.  
Königsberg, den 23. April 1891.

**Der Sections-Vorstand.**  
Rigsbaupt.

## A. Dutkewitz, Graudenz

Getreidemarkt 4/5,  
**Dach- und Schieferdeckermeister,**  
empfehlen sich zur  
Cindeckung von Holzcementdächern, Pappdächern  
auf Leisten,  
einlagigen und doppelagigen Klebedächern,  
letztere, mit Kiesfüllung, kommen den Holzcementdächern an Haltbarkeit gleich,  
Ein- und Umdeckung, Reparaturen  
von Hahnenwanz-, Dachpappen- u. Schieferdächern.

**Asphaltierungen**  
zu Trottoirs, Hausfluren, Hofräumen, Kellern, Einfahrten, Pferde- und Viehständen, Treischennen, flachen Dächern, Balkonen, Isolirschichten u. s. w.  
Vorstehende Arbeiten werden unter meiner persönlichen Leitung sachgemäß ausgeführt. Referenzen von sämtlichen Behörden hiesigen Ortes, von Privatien u. s. w. stehen zu Diensten. (914)  
**Lager sämtlicher Dachdeckmaterialien.**

**Zur Bauzeit**  
empfehle ich sämtliche Bauartikel:  
**Portland-Cement, Gyps, dopp. asphaltirte Dachpappe, Chamottesteine, Feuerlehm, Theer, Asphalt, Isolirplatten, Glasirte Thonröhren, Thonfliesen, Carbolinum, Rohrgewebe, Eisenklinker.**  
**F. Esselbrügge**  
(550h) Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft  
Untertornerstraße Nr. 12.

**Bestes Holländer Zucht- & Milch-Vieh**  
liefert billigst (8858g) **Koch & Co., Groningen (Holland).**

Prima Pochholz-Regelkugeln, weiß u. rothb. Regel, Eisen u. imit. Billardbälle, Duenis u. Duenisleder u. -Kreide, Duenisleim, Würfel u. Becher, Schach- u. Dominospiele, Schachbretter, Zeitungs-halter, Stammtischdos., Hornlöth., Messer u. Gabeln, Kartenpress., Spielmark. u. Zeller, sow. Drechsler- u. Galanteriew. z. solid. Preisen. Repar. billigst. Billard w. neu bezogen. Bestellungen w. bft. effektiv. Drechslerwaarenfab. **Felix Gepp, Danzig, Brodbäntengasse 49.**

**Bestellungen**  
auf  
**halbw. Tafelglas, Scheiben, versilb. Gartenglasgugeln**  
zur sofortigen Lieferung bei soliden Preisen nimmt entgegen  
**Glasfabrik Selmahütte**  
p. Seeligen Wpr. (8501)

## C. F. Raether, Elbing

**Dachpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik**  
gegründet 1866, empfiehlt

**Pappbedachungen:** durch Ueberklebung, zur Wiederherstellung alter nicht mehr reparaturfähiger Pappdächer, nach glatter, einfacher Klebemethode, nach einfacher Leisten-Deckung, als doppelagiges Klebedach, ohne Nagelung an der Oberfläche, als doppelagiges Klebedach mit Kiesfüllung (Spezialität). (6681)

**Holzementdächer.**  
**Schieferdächer** in blau, roth, grünen Schablonen von jeder Größe.  
**Asphaltierung** für Fußböden von Brauereien, Molkereien etc.  
**Isolirung** von Fundamenten, Gewölben etc.

Kosten-Anschläge, sowie Angabe von genaueren Details werden Seitens der Fabrik gerne ertheilt, auch alte Dächer auf Wunsch kostenfrei besichtigt, um nur wirklich praktische Arbeiten zur Ausführung zu bringen. Tüchtige Dachdecker unter strengster Kontrolle eines Meisters

**Tapeten**  
u. Vorden. Groß Raer. Fabrikpreise. Neue Muster empf. **Franz Nelson,** (9346)  
Neuenburg Wpr.

**Geldschränke**  
neuester Construction, schon von 120 Mk. an, hält stets vorräthig und fertigt auf Bestellung in jeder Größe (847)  
**C. Ballach jun., Marienwerder, Kunst- und Bauhofsloer.**

**Ein mahagoni Flügel**  
neuer Construction, noch gut erhalten, ist billig sofort zu verkaufen. Zu erf. b. **Dr. v. N. v. Sze wski, Strasburg Wpr.**

**Fr. Kuligowski**  
Briesen Westpr.

empfehlen sein reichhaltiges Lager von  
Leichselstangen  
Langbäumen  
Leiterbäumen  
Lichtböden  
birkenen Bohlen  
rothb. Bohlen  
Eggenbalken  
Eggenbalken  
Speichen  
Felgen  
Ringen  
Breden  
Wagenarmen  
Schwengeln etc.  
Trockene gute 4'

**Felgen**  
haben auf Lager, ebenso einen gut erhaltenen  
**Verdeckwagen**  
derselbe eignet sich auch zur Droschke.

**Saatwicken**  
pro Centner 5,50 Mk., offerirt  
(888) **Dom. Carlhof b. Klarheim.**

**Gelbe Lupinen**  
zur Saat offerirt billigst. (8548)  
**H. Safian, Thorn.**

**Enteneier**  
von großen weißen Enten, das Mandel 1 Mark, verkauft **Dom. Seebausen.**

**J. Littmann's Sohn, Briesen Wp.**  
Baugeschäft.  
**Holzlieferungen**  
zu Scheunen, Wohnhäusern, Schurzbohlen, Bindmühlen etc. mit und ohne Arbeit billigst.  
Dampfschneidemühle Kaldunek p. Schönsee.

**Dachstöcke und Dachweiden**  
sind stets vorräthig. (878)  
**E. Michelsen.**

**Sommerroggen**  
haben abzugeben (782)  
**Gebrüder Aris, Pr. Holland.**

**Kartoffel-Ankauf.**  
Kaufe ab Station (ganz gleich wo) alle Sorten rothe und weiße Speisekartoffeln gegen Cassé und sehr gest. multierten Offerten entgegen. (818)  
**Berlin N., im April 1891.**  
am Nordhafen 5. **W. Fischer.**

**Kartoffeln**  
als Magnum-Bonum, Imperator, Daber, Victoria, Schneeflocke, Champion, Seed oder Gleason, mit der Hand verlesen, kaufen jedes Quantum und zahlen die höchsten Preise. Um Postmuster nebst Quantum-Angabe w. ersucht.  
**Richter & Schmidt, (8)**  
Kartoffel-Exporteur aus Görlitz, z. B. Culmsee Schulzes Hotel.  
Die komplette  
**Einrichtung e. Dampf-Fah-Spund-Fabrik**  
habe ich zu verkaufen.  
**Carl Spiller, Thorn.**



Sand- und Hauswirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

Das Lüften der Milch.

Das Lüften der Milch ist aus verschiedenen Rücksichten von dem stärksten Einfluß auf die Qualität derselben. Einmal werden durch die hinzutretende reine, frische Luft unangenehme Gerüche, welche von der Milch nur zu leicht angenommen werden, beseitigt, andererseits wird durch das Lüften die Wasserverdunstung der Milch ungemein gefördert. Es entsteht hierdurch Verdunstungs- wärme, welche die Milch kühlt und somit dem Sauerwerden vorbeugt. Ganz besonders ist vor dem Stehenlassen der Milch in dem Stall zu warnen, zumal wenn die Kühe reichlich und kräftig gefüttert werden, sich somit größere Mengen Ammoniak und anderer flüchtiger Gase, welche von der Milch sehr leicht aufgesogen werden, in der Stallluft finden. Am besten wird das Lüften auf einem Milchfahler außerhalb des Stalles vorgenommen. D. J.

Benagen der Futterkrippen.

Eine häufig auftretende Untugend unserer Hausthiere ist das Benagen und Belegen der Futterkrippen. Dieselbe hat ihre Ursache meistens in einem Fehler des Futters und zwar dem Mangel an Kalisalzen, namentlich phosphorsaurem Kalk oder Kochsalz. Es mangelt an diesen Stoffen besonders im Futter bei Verabreichung von Heu, welches von sauren, moorigen Wiesen stammt, bei Fütterung von saurer Schlempe, sauren Schnitzeln oder anderem Maischfutter. Große Gaben von Kartoffeln bedingen Kochsalzhunger u. w. Man gebe den Thieren, wo sich diese Untugend einstellt, direct gereinigtes Knochenmehl und Kochsalz als Zugabe zum Futter. Mittel, welche die Thiere sonst abshrecken sollen, wie das Bestreuen der Krippen mit Theer, bringen keine ordentliche Abhilfe.

Materialien zur Compostbereitung.

Es giebt Dinge, welche nicht oft genug betont, an deren Bedeutung nicht oft genug erinnert werden kann; zu diesen zählt auch der Werth des Composts. Es ist ganz bedeutend, was ein umsichtiger, rationell wirtschaftender Landwirth dadurch sparen kann, daß er überall, wo sich nur Gelegenheit bietet, Material für seine Composthaufen zusammenbringt. Nicht nur Abfälle von Küche und Haus lassen sich vortreflich zur Compostbereitung benutzen, sondern wer ernstlich sucht, findet in dem Abraum von Wegen, Chauveaux, alten Baustellen, zugeschlammten Wassertümpeln, dem Auswurf aus Teichen und Gräben ein ausgezeichnetes Material zur Compostbereitung. Auch die in den Viehställen unter den Ständen vorhandene, mit Jauche vollgelogene Erde, welche auch aus anderen Rücksichten von Zeit zu Zeit erneuert werden sollte, das in den Scheunendächern vorhandene Material ist aus- gezeichnet zur Compostbereitung.

Ferner darf der Dünger, welcher von Unkrautwurzeln durch- setzt ist, nicht zum andern Dünger geworfen werden, sondern kommt zweckmäßig, wenn man es nicht vorzieht, einen besonderen Haufen anzulegen, zum Compost.

Werden alle diese Stoffe sorgsamst gesammelt, so läßt sich im Laufe eines Jahres so viel zusammenbringen, daß ganz bedeutende Düngereparaturen gemacht werden können.

Ameisen zu vertreiben.

Die Ameisen werden oft sehr lästig, namentlich in Speise- kammern, wo sie den Süßigkeiten, Fleischspeien u. s. w. nachjagen. Auch in Lauben, Gartenhäusern u. c. werden sie in bekammerter Weise oft sehr unangenehm durch die ätzende Flüssigkeit, welche sie abson- dern. Um sie hier zu vertreiben, ist das Auslegen von Korbelsamen und Korbeltkraut zu empfehlen, deren Geruch von ihnen nicht vertragen wird, ähnlich wirkt das Ausstreuen von Schwefelblüthe. In Mistbeeten, Treibhäusern u. s. w. kann man sie dadurch gut weglangen, daß man in einen Blumentopf altes Fleisch thut, bei dem sie sich versammeln. Durch heißes Wasser u. s. w. können sie dann getödtet werden.

Gegen Blutbergiftung durch Streichhölzer.

Nur zu häufig ist es schon vorgekommen, daß durch die Phos- phorsäure der Streichhölzer, von denen Theile in eine kleine Wunde der Hand gelangten, Blutvergiftung herbeigeführt wurde. Ist eine solche zu befürchten, so traupele man in die wunden Stellen eine Lösung von salpetersaurem Silber. Es bildet sich hierdurch, wenn Phosphor vorhanden, ein unschädliches Salz.

Wirre Wege.

(Nachdr. verb.)

Roman von Hans von Spielberg.

Eines guten Tages klopfte de la Croix dem Baron höchst unangelegentlich auf die Schulter und meinte lächelnd: „Wollen wir uns wirklich immer noch Komödie vorspielen, mon cher? Ich glaube, es hat thatsächlich keinen Zweck. Daß Sie nicht zum reinen Vergnügen sich von der nichtsnutzigen Tropen- sonne die Haut verbrennen lassen, ist mir längst klar und ich wette tausend Franken gegen einen Centime: Sie ziehen ebenso gut in die Ferne, um Gold — elendes, aber unent- behrliches Gold zu finden, wie ich.“

„Und wenn dem so wäre?“ machte Bernat lauernd. „Dann könnten wir vielleicht ein Kompagniegeschäft machen. Ihre einzelnen Aenderungen und Fragen nach der Südküste von Sumatra haben mir zu denken gegeben. Nun wohl, bester Baron, ich bin dort leidlich zwischen den gelb- braunen Schuppen zu Hause, ja, ich erfreue mich sogar des besonderen Wohlwollens einiger der kleinen Potentaten, die den holländischen Wijnheers noch manche harte Nuß zu knacken aufgeben werden. Wer weiß, ob ich Ihnen nicht von Nutzen sein könnte?“

Bernat schlug die Beine übereinander und zündete sich eine neue Cigarette an. Dann lachte er plötzlich laut auf: „Eine sonderliche Vermuthung, werther Marquis, daß ich die Bekanntschaft irgend eines atchinesischen Radjas suchen könnte — nehmen Sie mir das nicht übel.“

„Gar so sonderlich ist meine Vermuthung nun doch wohl nicht“, entgegnete de la Croix etwas gereizt. „Aber ich sehe, Sie wollen, daß ich meine Karten zuerst aufdecke. Gut, es soll geschehen. Wie Sie wissen, befindet sich trotz aller offici- ellen gegentheiligen Versicherungen fast das ganze nördliche Viertel Sumatras noch immer nur dem Namen nach unter holländischer Oberhoheit. Soweit der Einfluß des Sultanats von Atchin reicht, achten die kleinen Häuptlinge all die ver- schiedenen Verträge, die sie wohl oder übel mit dem Sou- veränement abschließen mußten, just für einen Pflasterling. Es wird dorten fortwährend gekämpft und alle Augenblicke bricht ein neuer Aufstand, einer jener kleinen Kriege aus, von denen man in den europäischen Blättern kaum etwas zu lesen bekommt. Die Herren Radjas haben aber allmählich

doch eingesehen, daß sie mit ihren alten, langen Flinten den holländischen Truppen nicht gewachsen sind, sie fangen an, sich nach besseren Waffen umzuthun.“

„Aha!“ unterbrach Bernat, „ich verstehe: Ihr Haus, mein bester Marquis, fühlt sich berufen, dem edlen Unab- hängigkeitsfinn der wackeren Fürsten ein wenig unter die Arme zu greifen.“

„Sehr richtig, mein Freund, ich bewundere Ihren Scharf- sinn. Kurz und gut also: in den französischen Arsenalen be- finden sich manche Zehntausend Chassepots, die für unsere Armee unverwendbar, für jene Braven aber der reine Zucker sind. Auch lagern bei uns noch viele Hunderttausende Pa- tronnen, die, wie ich freilich gestehen muß, nicht mehr das Pulver werth sind, das in ihnen enthalten ist: von zehn gehen fünf nämlich kaum los — was ich als Feind des unnützen Blutvergießens mit aufrichtiger Freude bemerkt habe. Besagte Gewehre und Patronen werden nun um einen Spott- preis verkauft — sie wieder an den Mann zu bringen, ist Sache des geschickten Geschäftsmannes.“

„Hm! Kriegscontrabande nennt man die Einföhrung von Waffen und Munition gemeinhin. Ein gefährliches Geschäft, habe ich mir sagen lassen.“

„Das kommt darauf an. Von den Häfen unserer ostindi- schen Kolonien ist nur ein Sprung, so zu sagen, nach Su- matra hinüber und die paar holländischen Kreuzer bedeuten an jener zerrissenen Küste nicht viel mehr als eine Rage in einer langen Straße, deren Häuser voller Mäuse und Ratten sind. Vor allem aber — man verdient bei dem Geschäft wohl 300 Prozent.“

„Und Sie suchen — denn das ist doch wohl der eigen- liche Sinn Ihrer Auseinandersetzung, mein lieber Marquis — eine Vermehrung Ihres Anlagecapitals.“

Der Franzose lachte. „Geld kann man immer brauchen — zumal in Ostasien. Wenn Sie also Lust und Neigung haben, ich weiß, daß ich Ihnen noch aus besserer Zeit her Revanche schulde und bin von camarade genug, um mich herzlich zu freuen, wenn Sie im Laufe weniger Monate ein kleines Kapital verzwanzigfacht haben sollten.“

„Ich will mir die Sache überlegen, ernstlich überlegen“, meinte Bernat immer noch zögernd. „Zedenfalls seien Sie meiner unbedingten Verschwiegenheit sicher.“

„Dho, mein Verehrter — es würde Ihnen wenig nützen, über meine Angelegenheiten zu plaudern. Ich würde Ihre Erzählung einfach für eine reizende Phantastie erklären, und Beweise für deren Richtigkeit beizubringen, sollte Ihnen schwer fallen.“

Die beiden Freunde hatten sich verstanden — sie wußten, daß sie einander werth waren. Am nächsten Abend, kurz nach dem Essen, schob Bernat seinen Arm in den des Mar- quis, beide suchten sich ein verschwiegenes Plätzchen hinter dem Bejammat und der Baron erzählte flüsternd eine lange und augencheinlich hochinteressante Geschichte. Zuerst lächelte de la Croix ironisch dazu, dann wurde er aufmerksam, schließlich sprang er erregt auf und rief: „Beim Zeus, Baron, Ihre Sache ist Gold werth oder ich müßte mich sehr irren! Und was das Beste ist, unsere beiden Geschäfte passen zu- sammen, als ob wir sie nicht jeder für sich, sondern gemein- sam ausgeübt hätten. Wenn Sie wollen: Halbpart hüben und drüben!“

Und die sehr ehrenwerthen Leutchen schüttelten sich die Hände und besiegelten bei einer Flaiche Cliquot den Herzens- bund — jeder mit der geheimen Sorge in der Brust, daß der andere die erste Gelegenheit benutzen würde, ihn tüchtig zu überborthteilen.

4.

Der Farewell hatte eine vortreffliche Fahrt gemacht und die langen Wochen der Reise waren Klaus und Bruno wie im Fluge vergangen.

Wie unergleichlich reist es sich aber auch an Bord eines Schiffchens wie der Farewell, mit einem Kapitän, wie es Mr. Knowling war! Solche Dampfacht eines amerikanischen Nabobs ist ein einziges kleines Schmuckkästchen vom Bugspit bis zum Steueruder, vom Kiel bis zur höchsten Mastspitze, von der das Sternebanner gar lustig im Winde flattert. Auch der Farewell führte nämlich Takelage und war, wenn die Kohlen geparkt werden sollten, ein flotter Segler, der seine 8 bis 10 Knoten in der Stunde machen konnte. Diesmal wollte Kapitän Knowling freilich nicht allzu viel vom Kohlen- sparen wissen, und den beiden Freunden wars nur recht, wenn er tüchtig feuern ließ. Krato besonders war von einer brennenden Ungeduld besetzt, baldmöglichst am Ziel der Reise zu sein. So ließ denn der Farewell auch nur die Häfen an, in denen er seinen Kohlenvorrath erneuern mußte.

Für Bruno hatte die Reise eine neue Welt erschlossen. Jeder Tag fast brachte seinen künstlerischen Neigungen neue Anregungen. Ismailia und Suz, Ahen und Kolombo hatten seine Skizzenmappen rasch gefüllt — das Schönste, die uner- schöpflichste Fundgrube aber bot ihm doch das ewig wechsel- volle, ewig neue Meer. Er lebte förmlich auf, indem er in seiner Kunst schwelgte.

Der gute Krato schwelgte auch — nämlich an der vor- trefflichen Tafel, die an Bord geführt wurde. Nachdem er den ersten Ansturm der leidigen Seekrankheit, die ganze Welt verflüchtend, überstanden hatte, that er, von dem Kapitän wacker sekundirt, den Künsten des Stabyschen Kochs und dem reichhaltigen Weinlager der Nacht alle Ehre an. Knowling und er waren bald ein Herz und eine Seele. Wenn Bruno, „das Kind“, einen ruhigen Tag benutzend, auf dem Deck seine Staffelei aufgestellt hatte, dann saßen die beiden sicher daneben und banden sich gegenseitig die unglücklichsten Märchen auf, geriethen schließlich mit ihren harten Köpfen auch wohl heftig aneinander, um dann das Veröhnungsfest mit einem obli- gaten kühlen Trunk zu feiern. Denn kühl mußte er sein und die Eismaschine kam nicht außer Thätigkeit. Die Hige war das einzige, was Krato an der Reise auszuheken hatte, und er versicherte hoch und heilig, daß er täglich mehrere Rilo ab- nehme und bei seiner Rückkehr mit Mr. Staby an Hagerkeit wetzeln werde. Vorläufig war davon indessen noch nichts zu bemerken.

Ende Juni lief der Farewell endlich in den kleinen Hafen von Padang ein, der nach reiflicher Erwägung zum Ausgangs- punkt der Expedition bestimmt worden war, und damit hatte das „Lotterleben“, wie Krato sich ausdrückte, ein „seliges“

Ende erreicht. Es gab grade für ihn allerdings alle Hände voll zu thun. Die Ausrüstung mußte vervollständigt werden, einige zuverlässige malaiische Schiffer, welche in den betreffenden Küstengegenden gut Bescheid wußten, wurden angeworben, mehrere große Rähne waren zu mietzen. Zum Glück fand sich in dem einen Socius des Hauses van der Straaten, an welches die Freunde durch Staby adressirt waren, ein liebens- würdiger Helfer in den hundert kleinen und großen Nöthen, die mit allen diesen Dingen verbunden waren. Wijnheer Albaar war ein unermüdlicher Berather und von einer Zündig- keit, die selbstam genug von seinem mehr als ruhigen Wesen abschab. Wenn Krato immer wieder mit einem neuen Wunsch, einer neuen Anfrage hervortrat, hatte er stets die phlegmati- sche Antwort: „Wir werden sehen — es wird sich wohl machen lassen, und wirklich „ließ es sich stets machen“. Indessen schüttelte er doch ernst das würdevolle Haupt, als er hörte, für welchen Punkt die Expedition, an deren Ausrüstung er so lebhaften Antheil nahm, bestimmt war. Verabredeterweise, schon um unnüthiges Aufsehen zu vermeiden, gaben die Freunde einen in erster Linie wissenschaftlichen Zweck vor, ihre For- schungen sollten geologischen Zielen dienen und besonders das Vorkommen von Bleierzten auf bestimmten, der kleinen, der Küste unmittelbar vorgelagerten Inselchen, welches von einigen Gelehrten behauptet worden sei, feststellen.

„Berther Herr“, meinte Wijnheer Albaar mehrere Male, „wenn ich mir einen Rath erlauben darf, muß ich Ihnen sagen: seien Sie vorsichtig. Es gährt gerade jetzt wieder an der ganzen Südwestküste, und die einzige militärische Station, auf die Sie sich dort stützen können, ist das kleine Fort von Dualuba, dessen Sicherheit selbst schon oft genug ge- fährdet war.“

Krato lachte dann wohl. „Was sollen Sie uns denn auf unserm Farewell anhaben, diese Herren Atchimeien? Im Nothfall haben wir ja auch ein paar kleine Schiffskanonen, deren bloßer Knall wohl hinreichen würde, einen ganzen Stamm zu Paaren zu treiben!“

„Dho!“ machte der Holländer und zog mißbilligend die Schultern hoch. „Da befinden Sie sich denn doch sehr im Irrthum. Die Atchimeien sind sehr gefährliche Gegner, und die kleinen Völkerschaften längs der Küste, die denn doch nur dem Namen nach abhängig sind, stehen ihnen nicht nach. Ich müßte wohl einen Mann, dessen großer Einfluß für Sie von Wichtigkeit sein könnte“, fügte er dann nach einer längeren Pause zögernd hinzu, „aber ob dieser sich Ihnen willfährig erzeigen wird, ist sehr die Frage.“

„Und wer ist dieser Mann?“ forschte Krato gespannt.

„Es ist der an der ganzen Südwestküste unter dem Namen des Tuwan von Batambeg bekannte Wijnheer van Giggis, der älteste und reichste Ansiedler in jenen Gegenden und ein Mann, der es Dank seiner ungewöhnlichen Klugheit und seiner langjährigen Erfahrung selbst in den schlimmsten Zeiten verstanden hat, mit den Eingeborenen auf gutem Fuße zu bleiben. Nach Ihren Mittheilungen muß ich annehmen, daß Sie Ihre Forschungen sogar ganz in der Nähe einer seiner größten Plantagen, in der Nähe eben der Siedelung Patembeg, die ihm den Namen gegeben hat, beginnen wollen, und ich habe schon daran gedacht, Ihnen ein Empfehlungs- schreiben an ihn mitzugeben, aber —“

„Aber?“ wiederholte der Ingenieur gespannt.

„Aber ich fürchte, es wird nicht viel nützen. Wir stehen zwar seit Jahrzehnten mit Wijnheer van Giggis in ge- schäftlicher Verbindung und dürfen uns wohl keines Ver- trauens rühmen, indessen gilt er für einen Sonderling aller- ersten Ranges, der ganz abgeschlossen lebt und besonders jeden Verkehr mit Europäern gänzlich meidet, mit kluger Absichtlichkeit, wie man sagt, um seine eigenartige Stellung den Eingeborenen gegenüber nicht zu erschüttern.“

Schließlich, am Tage ehe der Farewell den Hafen von Padang verließ, händigte Wijnheer van Albaar den Freunden indessen doch einen Geleitsbrief an den Tuwan von Pa- tambeg aus und schied von ihnen mit hundert guten Rath- schlägen.

Der malaiische Lootse, den Kapitän Knowling angeworben hatte, zeigte sich recht brauchbar und die Aufzeichnungen des alten Peterien erwiesen sich zunächst wenigstens im allge- meinen als zuverlässig. Nach einigem Umherjucken an der wildgeriffenen Küste meinte der Kapitän den Platz ge- funden zu haben, auf dem der „Admiral Ruyter“ gesunken sein müßte. (F. f.)

[Was ein Kind fragen kann.] Was ist das, Tante? fragte ein kleiner Junge, der mit seiner Tante im Eisenbahnwagen fuhr, auf einen Heubausen deutend. — Das ist Heu, mein Junge. — Was ist Heu, Tante? — Heu, mein Kind, ist Heu. — Aber woraus macht man Heu? — Heu wird aus Gras gemacht. — Wer macht das Gras, Tante? — Gott, mein Kind. — Macht er es bei Tage oder bei Nacht? — Tag und Nacht, Kind. — Auch Sonntags? — Ja immer. — Darf er Sonntags denn Gras ma- chen, Tante? — Ach, ich weiß nicht. Sei doch ruhig; ich bin müde. — Nachdem der Junge einen Augenblick ruhig gewesen war, fing er wieder an: Wo kommen die Sterne her, Tante? — Ich weiß es nicht, Niemand weiß es. — Hat der Mond sie gelegt? — Jawohl, erwiderte die Tante, ungeduldig werdend. — Kann der Mond auch Eier legen? — Ich glaube, ja, mein Kind; aber laß mich jetzt in Ruhe. — Kurzes Schweigen, dann geht es von Neuem an; Venno sagt, die Frauen sind alte Eulen. — Vielleicht, Willi. — Kann der Wallfisch auch Eier legen, Tante? Hast du schon mal einen Wallfisch auf seinem Reist sitzen sehen? — Ja, mein Kind. — Wo? — Ich wollte sagen, nein, Willi, Du müßt ruhig sein, Du machst mich nervös. — Was ist das, nervös, Tante? — Kind, du fragst viel zu viel. — Hast Du schon mal 'ne Fliege Zucker lecken sehen? — Ja, mein Kind. — Wo? — Willi, laß Dich auf Deinen Platz und sei augenblicklich still, oder ich werde verrückt. — Dann müßt du ins Irrenhaus, nicht, Tante? — Au- h! Kein Wort mehr!

[Reichspost.] Zur Beförderung von Postpaketen nach und aus Deutsch-Neu-Guinea werden fortan nicht mehr die Dampfer der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Nederland“, sondern die Dampfer der Deutschen Dampfschiff-Rederei (Sunda- Linie) in Hamburg benutz. Der Austausch für Pakete bis 5 kg auf dem Wege über Hamburg, für solche bis 3 kg auch auf dem Wege durch die Schweiz und Italien (Genua). Das vom Ab- sender im Voraus zu entrichtende Porto für ein Postpaket aus Deutschland beträgt bei der Beförderung über Hamburg 4 Mk., bei der Beförderung über Genua 4 Mk. 80 Pf.

Durch die bezeichneten Deutschen Dampfer ist außerdem eine neue Verwendungs-Gelegenheit für Postpakete nach Niederländisch- Indien und den Straits-Settlements geboten.



**Bekanntmachung.**  
Das Wohnhaus Kalinestr. Nr. 28 soll zum Abbruch öffentlich meistbietend verkauft werden. 1810  
Der Termin wird am **Mittwoch, d. 29. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr im Bureau des Stadtkämmerers abgehalten werden.  
Gründenz, den 22. April 1891.  
Der Magistrat.

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lonzin Band 1, Blatt 1, auf den Namen der Bauer Anton und Juliana geb. Wanda Jelenica-Fafinski'schen Eheleute eingetragene, zu Lonzin im Kreise Eßbau belegene Grundstück **am 8. Juni 1891,** Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 63,12 Ml. Reinertrag und einer Fläche von 16,36,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Ml. Nutzungswert zur Gebäudesteuer beantragt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I, Zimmer Nr. 23, eingesehen werden. (3822)  
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.  
Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 9. Juni 1891,** Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 14 verkündet werden.  
Eßbau, den 20. März 1891.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Der Neubau einer Brücke über die Welle bei Kallig soll im Wege der Submission ausgeschrieben werden.  
Die Arbeiten, welche nicht vor dem 1. Juni begonnen werden dürfen und spätestens den 20. Juni d. J. beendet sein müssen, sind ausschließlich der Erdarbeiten und des Titels Zusammentritt, einschließlich der Materiallieferung, auf 245 Ml. veranschlagt. (708)  
Die Offerten müssen bis **Dienstag, den 5. Mai cr.,** Vormittags 10 Uhr zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird, mit der Aufschrift „Submissionssofferte auf den Bau der Wellebrücke bei Kallig“ an den Kreis-Ausschuß hier selbst eingereicht werden.  
Denselben ist in Bezug auf die auswärts wohnenden Unternehmer ein Attest der Ortspolizeibehörde beizufügen, welches sich über die Qualifikation des Unternehmers zur Ausführung von dergleichen Brückenbauten und über seine Vermögenslage äußert.  
Anschlag und Submissionsbedingungen können während der Dienststunden im Bureau des Kreis-Ausschusses eingesehen, gegen Erlegung der Copialien auch Abschriften davon bezogen werden.  
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses des Kreises Neumarkt.  
von Bonin,  
Landrath.

**Große Auktion!**  
**Montag, den 27. April cr.**  
von Vormittags 10 Uhr ab werde ich auf dem Gutshofe in Al. Sillau, Kr. Allenstein, Bahnstation Merinsdorf, lebendes und todes Inventar, als  
(714)  
11 recht gute Pferde, 26 Stück sehr schönes Vieh, darunter schöne Flugschafe, 20 Schafe, 3 Schweine, Wagen, Schlitten, Eggen, Pflüge, 1 gute Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine u. viele andere Ackergeräthe, 400 Schffl. Hafer, 200 Str. Kartoffeln, 12 Str. rothe Kleesaat, Thymian, gebröckeltes Roggen und Gerste u. s. w., ferner Möbel und Wirtschaftssachen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu Käufer eingeladen.  
**D. Soss, Gutshof.**

# Nicht Pastillen sondern Mineralsalze

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte u. begutachtete natürlich rechte **Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.** Der Inh. ein. Glases dav. (Preis 2 Mark) entspricht d. Salzgehalt u. d. Wirkung von 35—40 Schachteln Pastillen. Künstlich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlg. u. s. w.

**Bekanntmachung.**  
Es soll folgender Kies auf nachbenannten Chausseestrecken an den Mindestfordernden vergeben werden: (725)  
**1. Friedel-Sabba:**  
St. Nr. 0,0 bis Nr. 4,9 a 2 km gleich rund 100 km grober Kies,  
St. Nr. 50,2 bis Nr. 60,8 a 2 km gleich 212 km grober Kies.  
**2. Straßburg-Piffa-Krug:**  
St. Nr. 3,6 bis Nr. 4,6, a 5 km gleich 50 km feinerer Kies,  
St. Nr. 3,6 bis Nr. 4,6, a 5 km gleich 50 km grober Kies.  
**3. Straßburg-Wartnisha:**  
St. Nr. 4,8 bis Nr. 5,8, a 5 km gleich 50 km feinerer Kies,  
St. Nr. 4,8 bis Nr. 5,8, a 5 km gleich 50 km grober Kies.  
**4. Lautenburg-Reidenburger Kreisgrenze:**  
St. Nr. 32,3 bis Nr. 32,7, a 5 km gleich 20 km feinerer Kies,  
St. Nr. 32,3 bis Nr. 32,7, a 5 km gleich 20 km grober Kies.  
Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe einen Termin auf **Donnerstag, den 30. April 1891,** Vormittags 11 Uhr, in meinem Bureau anberaunt.  
Den Angeboten sind Proben beizufügen.  
Die Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.  
Straßburg Westpr., den 22. April 1891.  
Der Kreisbaumeister.  
Rige.

**Speziell**  
zu Gunsten der I. Stuttgarter Serienlos-Gesellschaft hat das Reichsgericht entschieden, daß die Beteiligung bei derselben im ganzen deutschen Reich gestattet sei. Jeden Monat eine Ziehung. Jahresbeitrag pr. 1. Mai 1891/92 49 Ml., vierteljährl. 10 Ml. 50, monatl. 3 Ml. 50. Statuten versendet F. J. Stegmeyer, Stuttgart. (9442)  
Vormser

**Dombau-Geld-Lotterie**  
5436 baare Gewinne.  
Hauptgewinn 75 000 Mark baar.  
Ziehung den 16. Juni bestimmt.  
1/4 Loose a 3,50, 1/2 Theile 1,80, 1/4 Theile 1 Ml. versenden (340)

**A. Zobel & Co.,**  
Marienwerder.  
Durch die Post bezogen 15 Pf. Porto mehr.  
**Kaffee.**  
Geehrte Hausfrau! Machen Sie sich ein Versuch in Kurzig & Segall's Erspanniskaffee. Derselbe ist gebrannt, präparirt, zum Gebrauch fertig, nahrhaft, wohlnehmend und der beste Ersatz für den theuren indischen Kaffee. — Sollte unser Fabrikat in den Handel Ihres Ortes nicht erhältlich sein, so können Sie direkt von uns ein 10 Pfd.-Postpaket für 4,50 Ml. beziehen. Emballage u. Porto ist frei. — Zu einem Probeversuch senden wir Muster portofrei gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefen.  
Kurzig & Segall,  
Dampf-Kaffee-Fabrik, Inowrazlaw.  
**Alpenkäse** (7473)  
nur wirklich feinste Sorten, durchaus haltbar und fett.  
Schweizerkäse . . . 7,90 Ml.  
Rahmkäse . . . 6,30 . . .  
ff. Limburger . . . 5,00 . . .  
f. Limburger . . . 4,50 . . .  
p. 9 Pfd. NettoGew. fr. Nachnahme.  
Molkerei Memmingen (Bayern).  
G. Maisch Nachf.

**35000 Meter Buxkin-Reste!!!**  
werden, so lange der Vorrath reicht, zur Hälfte des wirklichen Wertes abgegeben. Alle besseren Fabrikate sind vertreten, pro Meter von 1,75 ab schon vorzüglich und solide. Muster umgehend franko.  
Attenborn i. Westf.  
(1483g) **H. Lenneberg.**

**Süßrahm-Tafel-Margarine**  
in Postkolli versende franco a Pfd. 70 Pf.  
Oscar Rabe, Bromberg.  
**Sirisegrüße!**  
Schöne, frische, gelbe Waars hat in größeren Posten abzugeben (9405)  
E. Heymann, Neuenburg, Wpr.  
**Eine 4spfd. Dreschmaschine**  
ohne Vorlege, steht billig zum Verkauf.  
Dom. Straszewy & Söhne Wpr.

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
**Express- und Postdampfschiffahrt.**  
**Hamburg - New-York**  
vermittelt der schönsten und größten deutschen Post-Dampfschiffe  
**Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.**  
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen  
von Hamburg nach  
Baltimore, Canada, Westindien  
Brasilien, Ost-Mexico  
La Plata, Afrika, Havana

Nähere Auskunft ertheilen: **A. Gutzzeit, Gründenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock Zempelburg;** u. der General-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.** [4703g]  
**Fernrohr per Stück nur 3,20 Mark**  
mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen, Vergrößerung ca. 12 mal, unter Garantie  
Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. **Kirberg & Comp.,** Gräfrath bei Solingen. Preis- und Musterbuch versende franco. [5998]

**Specialität: Getreide-Reinigungs-Maschinen**  
mit oberem und unterem Schüttelwerk und 18 Sieben, fog. Vetschauer  
**Getreide-Reinigungsmaschinen**  
Wind- oder Bodensegen  
ferner **Pferde-Rechen**  
mit echt amerikanischen Stahlsinken, System „Tiger“ & „Hollingworth“.

**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw**  
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.  
Kessel-Schmiedearbeiten aller Art  
speziell: Neue Feuerbüchsen für Locomobilen  
eiserne Jauche- & Wasserfässer, eiserne Reservoirs  
Viehfutter-Dampf-Apparate  
3 theilige eiserne Schlichtwalzen etc. etc.  
Illustrirte Prospekte und Cataloge gratis und franco.  
Reparatur-Werkstatt f. Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen.  
Tücht. Monteure für Reparaturen an Ort u. Stelle stehen jeders. z. Verf.

**Enzerne, hochfein, garantiert feidefrei, Nothflee, inländische, feidefreie Waare, Futterwunden, Futtermöhren, Munkeln**  
in besten, ertragreichsten und haltbarsten Sorten, sowie alle  
**Gartenfaunen**  
seit Jahren als außerordentlich gut bewährt, empfiehlt  
**C. Hirschfeld's Samen-Handlung, Culm.**  
Preislisten frei.

**Normalpflüge**  
mit gepressten (nicht gegossenen) Griessäulen.  
**Düngerstreuer**  
Hampel, Schlör, Schmidt, Spiegel, Regenwalder.  
**Patent-Breitsäemaschinen**  
für alle Sämereien, ohne Wellen-Auswechslung.  
Keine Bäderumstellung! Gleichmässige Aussaat!  
**Saxonia-Drillmaschinen**  
von Siedersleben,  
einzige seit Jahren in der Praxis bewährte Maschine für bergiges Terrain, ohne Saatkasten-Regulirung gleichmässig stand, empfiehlt  
**Carl Beermann, Bromberg.**  
Preislisten frei.

**Schwannenhals-Martoffel-Säufel-Pflüge**  
vorzüglichster Construction unter Garantie für tadellosen, leichten Gang und bequeme Handhabung bei (9392)  
**A. Ventzki**  
Maschinen & Pflugfabrik  
**Gründenz.**

**Geld-schränke**  
diebes- und feuerfester, mit Pina, Stahlpanzer, halte in allen Größen zu soliden Preisen  
D. R.-Pat. No. 32773. Preis vorräthig.  
Preise stehen auf Wunsch zu Diensten.

**J. Mondry, Allenstein, Nichtstraße 12.**  
Vollständige Schneidemühlen-Einrichtungen; Walzengatter, Horizontalgatter, Kreisjägen, Pendeljägen u. bauen  
**Karl Rönisch & Co.**  
Maschinenfabrik und Eisenfabrik.  
Altenstein.

**Ziegeln Biberstchwänze**  
Holländische Pfannen  
**Drainröhren**  
offert zu billigen Preisen (3379)  
Königsbergische Ziegelei  
Oscar Welde.

**Ziegelei Bischoff**  
hat zu sofortiger Lieferung bei sehr gemäßigten Preisen noch eine größere Partie Ziegeln abzugeben. (349)  
Neue und gebrachte Grubenmaschinen und Geseife (378)

**Tapeten!** (1990)  
Naturtapeten . . . von 10 Pf. an  
Glanztapeten . . . 30 . . .  
Goldtapeten . . . 20 . . .  
in den schönsten u. neuesten Mustern.  
Mustertafeln überallhin franco.  
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

**Düten, Cigarrenbeutel, Hutbeutel, Schreibhefte,**  
mit und ohne Firmendruck  
pro Duzend 75 Pf.  
**Paul Görge, Bromberg.**  
Dütenfabrik u. Buchdruckerei.  
Von spanisch. Hühnern frische Eier  
am Brüten a Stück 10 Pf. (457)  
Friele, Luchterbaum & Co.

Reparatur aller landwirthschaftlichen Maschinen.

Grosses Lager von Reservetheilen!